

Jahresbericht

DEUTSCHES ROTES KREUZ
BEZIRKSVERBAND FRANKFURT AM MAIN e.V.

2022



Inhalt

DRK - JAHRESBERICHT 2022

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Ehrenamt**

- 06 Kreisverbandsärzte
- 07 Sanitätsdienstliche Höhepunkte
- 08 Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 09 Wasserwacht
- 10 Katastrophenschutz
- 11 Jugendrotkreuz

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Hauptamt**

- 14 Soziale Dienste
- 18 Integration und Quartiere
- 22 Kinder und Jugend
- 25 Unterkünfte für Geflüchtete
- 28 Sprach- und Bildungszentrum
- 30 Lebensretter integriert
- 31 Ambulanter Pflegedienst
- 32 Rettungsdienst
- 34 Impfzentrum
- 35 Messe
- 36 Erste Hilfe
- 37 Servicestelle Ehrenamt
- 38 Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS)

Tätigkeitsschwerpunkte aus den **Ortsvereinen**

- 42 Ortsverein Höchst-Zentrum West
- 43 Ortsverein Bornheim-Nordend
- 44 Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim

- 46 Ehrungen und Verdienstausszeichnungen

Vorwort



ACHIM VANDREIHE, VORSITZENDER



DIERK DALLWITZ, GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Leserin, lieber Leser,

2022 war ein Jahr der Herausforderungen. Wieder einmal! Die zurückliegenden Pandemiejahre in Kombination mit der Flutkatastrophe und anderen kleineren und größeren Aufgaben, die wir uns selbst vorgenommen hatten, stellten große Aufgaben für uns dar. Im Jahr 2022 sollten diese großen, fordernden Aufgaben fortgesetzt und erweitert werden. Noch zu Beginn des Jahres steckte die Welt – und wir in Frankfurt selbstverständlich auch – mitten in der Corona-Pandemie. Maske tragen, Abstand halten, sich von Menschenansammlungen fernhalten waren noch an der Tagesordnung und hielten uns an verschiedenen Stellen in Schach. Doch kaum schien dieses Thema beherrschbar zu werden, kam eine neue Herausforderung in einer bis dahin unvorstellbaren Art auf uns zu. Nicht dass wir keine Erfahrung damit haben, Großunterkünfte in kürzester Zeit einzurichten und diese zu betreiben. Spätestens seit der großen Fluchtbewegung 2015 haben wir in diesem Bereich einen breiten Erfahrungsschatz aufgebaut und gefestigt. Der Angriffskrieg, der quasi über Nacht über unsere europäischen Nachbarn in der Ukraine hereinbrach, versetzte die westliche Welt in einen Schockzustand. Dass so etwas nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs auf europäischem Boden noch einmal passieren würde, war bis dahin nicht für möglich gehalten worden – und doch war es passiert. Millionen Menschen verließen ihr Land, um sich selbst und ihre Familien zu schützen.

Innerhalb kürzester Zeit gelang es uns als Frankfurter Rotes Kreuz, gemeinschaftlich auf ehrenamtlicher und hauptamtlicher Seite eine Notunterkunft im Frankfurter Stadtteil Kalbach einzurichten. Wir

haben uns hier einmal mehr als erfahrener, kompetenter, zuverlässiger Partner für die Stadt Frankfurt bewiesen, die uns bereits nach nur einer Woche damit beauftragte, in der Messehalle ein Erstversorgungszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine einzurichten und zu betreiben. Gemeinsam mit einer anderen Hilfsorganisation und zahlreichen freiwilligen Helfer*innen wurde diese Herausforderung gemeistert. Und es bleibt an dieser Stelle der große Dank an alle ehrenamtlichen Helfer*innen, an alle Mitarbeiter*innen, an alle, die es möglich gemacht haben, die geflüchteten Menschen in Frankfurt herzlich zu empfangen und ihnen eine erste Hilfestellung zu bieten: **Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihren Einsatz!**

Im Laufe des Jahres wurden die Einschränkungen durch die Pandemie allmählich zurückgenommen und größere Veranstaltungen konnten wieder stattfinden – so etwa der IRONMAN oder der Mainova Frankfurt Marathon, auch die Frankfurter Eintracht musste längst nicht mehr vor leeren Rängen spielen. Und so hatten unsere ehrenamtlichen Helfer*innen wieder einen gut gefüllten Terminkalender. Die Nachfrage nach einem Sanitätsdienst nahm zu und bis zum Ende des Jahres stiegen die Helfer*innenstunden entscheidend gegenüber den beiden Vorjahren an.

Als eine Folge des Krieges in der Ukraine wird uns alle das Thema Energieversorgung, gestiegene Preise in nahezu jedem Lebensbereich und daraus resultierend ein stärkerer Fokus auf nachhaltiges Wirtschaften und Handeln noch über Jahre beschäftigen. Im Bestreben, denjenigen, die hier nicht immer mithalten können und dabei häufig nur auf den

zweiten Blick auffallen, etwas Linderung und Unterstützung zu verschaffen, leisten wir als Frankfurter Rotes Kreuz unseren Beitrag – für alle Frankfurter*innen! Bedingungslos!

Lassen Sie uns gemeinsam den Blick für unsere Mitmenschen – und gerade diejenigen, die Hilfe und eine Stütze benötigen – nicht verlieren! Lassen Sie uns im Sinne der Menschlichkeit miteinander leben! Wir als Frankfurter Rotes Kreuz tragen unseren Teil dazu bei.

Herzlichst
Ihr Achim Vandreike, Vorsitzender
Ihr Dierk Dallwitz, Geschäftsführer



 Alex Kraus



KAPITEL 1

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Ehrenamt**

Kreisverbandsärzte



DR. MED. MICHAEL SROKA, KREISVERBANDSARZT



DR. MED. MATTHIAS BOLLINGER, STV. KREISVERBANDSARZT

Auch 2022 hat die Coronapandemie unsere Aufgaben als Kreisverbandsärzte stark beeinflusst. Während 2021 nahezu alle größeren Veranstaltungen abgesagt wurden, wurden jetzt wieder zunehmend Veranstaltungen durchgeführt. Damit waren auch unsererseits wieder klassische Einsätze notwendig, wie etwa im Rahmen des IRONMAN oder des Mainova Frankfurt Marathons im Herbst.

Weitere Aufgaben kamen hinzu, andere Aufgaben und Projekte sind weggebrochen. Insbesondere im Bereich des Gesundheitsschutzes für Helfer*innen gab es neue Herausforderungen, wie etwa die Anpassung der Schutzkonzepte an unsere Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie den großen und kleinen Dienstbetrieb.

Im Herbst erfolgten durch die Kreisverbandsärzte über 150 Impfungen gegen die saisonale Grippe für unsere ehrenamtlichen Helfer*innen. Dieses Angebot erfolgte zusätzlich auch für interessierte Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichen hauptamtlichen Bereichen.

Neben all diesen Aufgaben waren die Kreisverbandsärzte stets Ansprechpartner für Präsidium und Geschäftsführung in ihrer Rolle als medizinische Fachberater.

*Dr. med. Michael Sroka,
Kreisverbandsarzt*

*Dr. med. Matthias Bollinger,
Stv. Kreisverbandsarzt*

»Insbesondere im Bereich des Gesundheitsschutzes für Helfer*innen gab es neue Herausforderungen.«

Sanitätsdienstliche Höhepunkte des Jahres 2022

Januar

Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Eintracht Frankfurt Frauen Testspiel
Impfaktion Barmer Krankenkasse
Testung Bad Homburg

Februar

Eintracht Frankfurt Frauen
Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Eintracht Frankfurt Frauen U17

März

Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Eintracht Frankfurt Frauen – 2. Liga
Eintracht Frankfurt Frauen I
Eintracht Frankfurt Frauen U17
Fechtturnier

April

Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Eintracht Frankfurt Frauen – 2. Liga
Eintracht Frankfurt Frauen I
Dippemess
Kammermusik-Konzert

Mai

Dippemess
Kammermusik-Konzert
Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Eintracht Frankfurt Frauen – 2. Liga
Eintracht Frankfurt Frauen I + U17
Public Viewing Eintracht Frankfurt
Empfang Eintracht Frankfurt am Römer
Verschiedene Konzerte im Deutsche Bank Park
World Club Dome im DBP
Stadionsommer (K-POP Festival 2 Tage)
Training WestHamUnited

Juni

Angel Cup
DFB-Eröffnungsfeier
Eintracht Frankfurt Frauen – 2. Liga
Frankfurt Galaxy
J.P. Morgan Corporate Challenge
Kinderfußballturnier
Mainova IRONMAN European Championship Frankfurt
Night Run
Oktagon in der Festhalle
SKIB Festival

Stadionsommer (B2RUN)

Juli

Verschiedene Konzerte im Deutsche Bank Park
Frauenlauf
Frankfurt Galaxy
Gallus bleibt am Ball
Jahrhunderthalle Aufbau Judas Priest
Osthafen-Festival
Public Viewing EM Frauen
Sanitätsstation Altstadtfest Höchst
Stadionsommer
Swim & Run

August

Frankfurt Galaxy
Alex Meier Abschiedsspiel
Bernemer Kerb
Besuch des Bundeskanzlers
Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Champions4Charity
German Bowl
öffentliches Training Frauen Nationalmannschaft

September

19. Reverse Kicker Charity Cup
Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Eintracht Frauen I
Eintracht Frauen II
Eintracht Hyundai Business Cup
Eintracht Nai Apollo Cup
Verschiedene Konzerte im Deutsche Bank Park
Fraport Lauf
Frankfurt Galaxy
Machine Gun Kelly in der Festhalle
Tag des Friedhofs
Theaterfest
Youth Champions League (YCL)

Oktober

Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Champions League
Champions League Training
Eintracht Frankfurt Frauen I / II
DFB Pokal U19
Youth Champions League
German Bowl
Herbstferien in der Eisporthele

Kammermusik-Konzerte
Mainova Frankfurt Marathon
Tanzperformance in der Eisporthele

November

Eintracht Frankfurt – Bundesliga
Champions League
Eintracht Frauen I / II
Verschiedene Konzerte in der Festhalle
Inklusives Spiel- und Sportfest
Kammermusik-Konzerte
NFL Watchparty
Weihnachtsmarkt in der Fasanerie

Dezember

Verschiedene Firmenevents
Verschiedene Konzerte in der Festhalle
Eintracht Frauen I / II
Freundschaftsspiel Eintracht Frankfurt vs. SV Sandhausen
Kammermusik-Konzerte

*Renata Schmidtova,
Sachbearbeitung Sanitätsdienste*



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Für die Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit des Frankfurter Roten Kreuzes ist die Arbeit mit und für Senior*innen eine der tragenden Säulen. Die traditionellen Aufgaben stellen ein wichtiges Angebot für Frankfurter Bürger*innen dar.

Über alle Ortsvereine (OV) hinweg ist gemeinsames Kaffeetrinken, Singen, Spielen, spezielle Vorträge, Bewegung und Tanz für die jeweiligen Altersgruppen sowie gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen und vieles mehr Teil des Programms, das jährlich für Senior*innen angeboten wird.

In den Räumen des **Ortsvereins City-West**, Rödelheimer Landstraße 95, findet jeweils am letzten Freitag des Monats ein Seniorrennachtsmittag statt. Neben dem gemütlichen Kaffeetrinken gibt es auch Vorträge zu verschiedenen Themen. Zudem bietet der OV einmal im Jahr einen großen Ausflug an.

Der **Ortsverein Höchst-Zentrum West** organisiert im Laufe des Jahres ebenfalls einen Ausflug für Senior*innen. Zudem wird in dieser Gruppe viel gebastelt, gestrickt und Marmelade gekocht, die dann für einen guten Zweck auf dem Weihnachtsmarkt in Höchst verkauft wird.

Im **Ortsverein Schwanheim-Goldstein** findet am ersten Montag eines Monats ein Senior*innentreffen statt. Treffpunkt ist entweder das DRK-Heim, Alt-Schwanheim 15, oder der große Saal im Frankfurter Hof „Seppche“ direkt gegenüber. Der OV bietet verschiedene Vorträge und Musiknachmittage an sowie jährlich einen Ausflug.

Im **Ortsverein Zeilsheim** gibt es ein umfangreiches Angebot für Senior*innen: eine große Faschingsfeier, ein Frühlingsfest, einen Sing-Nachmittag, das Oktoberfest und zum Ende des Jahres die hoch beliebte Weihnachtsfeier für Senior*innen sowie für die Bevölkerung von Frankfurt-Zeilsheim und Umgebung. Der Gründonnerstag gehört als **DANKE-TAG** für alle Helfer*innen immer dazu. Der OV Zeilsheim bietet zudem zahlreiche Fahrten für Senior*innen an. Dabei finden sich Teilnehmende unter

anderem aus Zeilsheim, Sindlingen, Höchst, Griesheim, Nied und Unterliederbach ein. Auch Hausbesuche bei unseren Kranken gehören seit Jahren zum Programm in Zeilsheim ebenso wie Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen. Diese Termine werden von unseren Helfenden mit viel Freude erledigt. Beliebt war auch 2022 das Überbringen von Geschenken in der Seniorenwohnanlage, Bielefelder Straße 138, zu Ostern und zu Weihnachten, in Begleitung des Osterhasen bzw. des Weihnachtsmanns. Überreicht wurde an jede*n Bewohner*in ein Kasten Wasser sowie eine Tüte mit Lebensmitteln und Süßigkeiten.

Am Ende jedes Jahres wird von Maria Berk, Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, ein gemeinsamer Jahresabschluss für die ehrenamtlichen Helfer*innen und die Veteranen in der Sozialarbeit von ganz Frankfurt organisiert. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den OV Bornheim-Nordend, dass wir seit 30 Jahren hier unser Treffen stattfinden lassen dürfen und immer bestens bekocht werden. Hierzu sind auch unsere Mitarbeiter*innen in den Kleiderläden und aus den Gesundheitsprogrammen eingeladen.

Beim Frühjahrsprogramm des Sozialamtes der Stadt Frankfurt haben unsere ehrenamtlichen Helfer*innen 2022 zweimal das „Spargelesen in Schwetzingen“ für die Senior*innen betreut. Auch drei Ausflüge in die Spessart Therme waren hier angesagt. Weitere Fahrten konnten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.

In der Zeit von Mai bis September begleiten die ehrenamtlichen Helfer*innen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des Frankfurter Roten Kreuzes die Tagesfahrten der Stadt Frankfurt. In 2022 konnten, ebenfalls pandemiebedingt, statt der üblichen 75 Busse nur 20 Busfahrten angesetzt werden. Die Fahrten gingen zum Hohen Rodskopf, weiter nach Schotten zum Vulkanmuseum



 DRK Frankfurt

und zum Ausklang ins Café gegenüber. Für die Fahrten haben die Helfer*innen über 1.000 ehrenamtliche Einsatzstunden (mit Vorbereitungszeiten) geleistet.

Weitere Angebote im Winterprogramm des Sozialamtes, die die Helfenden der Wohlfahrts- und Sozialarbeit als Begleit- und Betreuungspersonal unterstützt haben, waren: neun Theater Vorstellungen (in der Komödie, im Papageno Musiktheater und im Kulturhaus am Zoo) sowie Besuche der Weihnachtsmärkte in Heidelberg, Mannheim und Rüdelsheim und ein Ausflug zum Weihnachtszauber nach Weibersbrunn/Spessart.

Blut zählt zu dem Wertvollsten, was ein Mensch besitzt und was er anderen Menschen geben kann. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfer*innen des DRK Frankfurt konnten in vielen Stadtteilen die Blutspendetermine nun „bedingt“ wieder stattfinden.

Für die Betreuung dieser vielfältigen Aufgaben möchte ich mich bei **ALLEN Ehrenamtlichen** bedanken. Ihr habt mitgeholfen, dass unsere Sozialarbeit des Frankfurter Roten Kreuzes so gut gelungen ist und diese auch von der Bevölkerung gut angenommen wird. Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle bei allen hauptamtlichen Mitstreiter*innen ganz herzlich für das **gute, gute Miteinander** bedanken.

Maria Berk, Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Wasserwacht

 DRK Frankfurt / Wasserwacht

Noch während wir anfangen zu diskutieren, wie wir die Veränderungen der Pandemielage für unsere Ausbildung und Einsatzarbeit einordnen sollen, wurden wir, wie der Rest des Landes, von dem Unerwarteten getroffen: Die russische Armee begann am 24.02.2022 einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. In der Folge kam es zu massiven Flüchtlingsbewegungen, sodass staatliche Ad-hoc-Hilfe und damit unser Einsatz als DRK mit der Einrichtung von Notunterkünften gefragt war. Die Stadt hatte das DRK gebeten, im Sportzentrum Harheim eine solche Unterkunft einzurichten. Auch die Einsatzkräfte der Wasserwacht beteiligten sich an dieser Arbeit. Das Besondere hierbei war eine unübersichtliche Gemengelage durch private Dolmetscher. Mit Hilfe eigener sprachkompetenter ehrenamtlicher Helfer*innen versuchten wir, das hauptamtliche Team der Unterkünfte zu unterstützen und zu verhindern, dass unberechtigte und unseriöse Angebote an Geflüchtete herangetragen wurden. Im weiteren Verlauf wurde die Einrichtung an die Caritas übergeben und ein kommunales Erstversorgungszentrum (EVZ) in der Messe eingerichtet und betrieben. Auch hierbei konnte die Wasserwacht mit starker Präsenz unterstützen.

Leider mussten wir auch in den eigenen Reihen erleben, dass die Pandemie nicht vorbei war. Und so uns fühlten wir uns bestärkt, unseren Trainingsbetrieb und die Ausbildung von Externen unter Fortschreibung des Hygienekonzepts 2G+ (zwingend geimpft und jeweils tagesgleich getestet) bis zum September aufrechtzuerhalten.

» Unsere bewährten Teams konnten insbesondere bei der Schwimmdisziplin zur Absicherung beitragen. «

Der IRONMAN Germany fand wieder statt und hatte unter einem neuen Sponsor guten Zuspruch bei den Athlet*innen. Unsere bewährten Teams konnten insbesondere bei der Schwimmdisziplin zur Absicherung beitragen. Ihr Können mussten sie erfreulicherweise nicht unter Beweis stellen.



Das vom Landesverband im Vorjahr begonnene Ausbildungsangebot zum*zur Bootsführer*in Binnen und See konnte in diesem Jahr um die praktischen Anteile ergänzt und von einigen Mitgliedern unseres Kreisverbandes mit Erfolg abgeschlossen werden.

Ein echter Höhepunkt war das erneute gemeinsame Übungs-Wochenende mit dem THW. Im Rahmen der notwendigen Fortbildungen für die Sanitätsausbildung wurde an einem Samstag auf unserem Grundstück in Niederrad das Reanimieren auf dem Boot unter realen Bedingungen und mit unseren verschiedenen Bootstypen geschult und geübt.

Dank zusätzlicher Spendenmittel war es möglich, weitere Materialbeschaffungen vorzunehmen: Übungsgerät zur HLW (Herz-Lungen-Wiederbelebung) sowie SUP (Stand-Up-Paddle) als Ergänzung unserer Einsatzmittel in der Veranstaltungsbetreuung. Sie sollen zukünftig die Betreuung von Schwimmveranstaltungen dadurch verbessern, dass sie ein weiteres Bindeglied zwischen den Schwimmbrettern und Motorbooten darstellen können. Um auch zukünftig einsatzfähig und leistungsstark bleiben zu können, wurden zwei Beschaffungsmaßnahmen angestoßen.

Zum einen die Ersatzbeschaffung für unser 16 Jahre altes Schlauchboot Frankfurt 01, das wir 2005 in Vorbereitung auf die WM 2006 angeschafft hatten. Erfreulicherweise



darf es jetzt auf dem Bodensee bei den Kamerad*innen der Wasserwacht in Lindau noch ein bisschen Dienst tun. Die Ersatzbeschaffung ist das herausfordernde Projekt für 2023, da es für die Zwecke eines Motor-Rettungs-Bootes keine wirklichen Lösungen von der Stange gibt.

Zum anderen dürfen wir als Zugfahrzeug ein echtes Geländefahrzeug beschaffen, das unsere Fähigkeiten bei Einsätzen in Katastrophenfällen deutlich verbessern soll. Mit seiner Hilfe werden wir in der Lage sein, auch bei beschädigter Infrastruktur unsere Boote sicher ins und aus dem Wasser zu bringen.

Nach dem Abflauen der Pandemie und dem Zurückfahren der Schutzmaßnahmen steht für 2023 vor allem die Reaktivierung unseres Ausbildungs- und Trainingsbetriebes an. Wie bei anderen Gemeinschaften so ist auch bei uns die Situation so, dass wir zahlreiche Einsatzkräfte wieder für ein Engagement (zurück)gewinnen müssen.

*Dr. med. Matthias Bollinger,
Kreisleiter Wasserwacht*

Katastrophenschutz

Das Jahr 2022 war, wie für viele, so auch für den Katastrophenschutz Frankfurt ein herausforderndes Jahr. Im Februar eskalierte der Konflikt in der Ukraine, was zur Folge hatte, dass Tausende Geflüchtete nach Deutschland kamen – auch nach Frankfurt. Innerhalb kurzer Zeit bauten die Helfer*innen verschiedene Unterkünfte auf und unterstützten bei deren Betrieb. Zum Teil wurden die Unterkünfte zum Weiterbetrieb an andere Stellen abgegeben. Andere Einrichtungen wurden durch Mitarbeitende und Helfer*innen des DRK Frankfurt dauerhaft betreut.

» Dies alles wurde in doppelter Besetzung durch die Helfer*innen des DRK Frankfurt 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr vorgehalten. «

Auch mehrere Hilfstransporte innerhalb Deutschlands und ins Ausland wurden unter anderem zusammen mit der Landesverstärkung Hessen abgewickelt. Dies alles war nur möglich dank der rund 200 ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Katastrophenschutz der Stadt Frankfurt. Sie bilden erneut das größte Kontingent im medizinischen Katastrophenschutz. Hierzu

gehören der 2. Sanitätszug, die SEG-Behandlung des 3. Sanitätszuges, der 1. Betreuungszug, eine Betreuungsstelle 25 sowie medizinische und führungstaktische Teileinheiten der Medizinischen Task Force 36 des Bundes. Dies alles wurde in doppelter Besetzung durch die Helfer*innen des DRK Frankfurt 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr vorgehalten.

Neben den „klassischen“ von Bund und Ländern geforderten Einheiten verfügt das DRK Frankfurt zusätzlich über zahlreiche eigene Einheiten und materielle Ressourcen, die im Falle einer Alarmierung zum Einsatz kommen. Genannt seien hier z. B. die Krad-Staffel, die unter anderem bei sämtlichen Großveranstaltungen und weiteren kleineren Einsätzen im Raum Frankfurt gefragt ist und eine wertvolle Ergänzung im Bereich Führung und/oder schnelle Erste Hilfe darstellt, sowie die Katastrophenschutzhalle Rödelheim, in der eine Vielzahl an Materialien für den Einsatzfall gelagert ist. Das in Rödelheim eingelagerte Material ist allerdings nicht nur dem Katastrophenfall vorbehalten, sondern wird auch bei diversen Veranstaltungen genutzt, um die Helfer*innen im Umgang mit dem vorhandenen Material zu schulen und zugleich eine Vorhaltung an Verbrauchsmaterial zu gewährleisten. Neben der Arbeit aufgrund des Kriegs in



Alex Kraus



der Ukraine standen die jährliche Übung Frankopia am 15. Oktober auf dem Plan sowie eine sogenannte Sammelraum-Übung, welche am 9. Juli durchgeführt wurde. Auch der eine oder andere Bombenfund beschäftigte uns 2022. Dank der Unterstützung durch viele ehrenamtliche Helfer*innen konnten wir die damit einhergehende Betreuung und den Transport von Evakuierten bewerkstelligen.

Ein weiterer besonderer Einsatz erreichte uns am 19. Dezember, als aufgrund der extremen Wetterverhältnisse (extremes Glatteis) die Transportkapazitäten des Regelrettungsdienstes mit Komponenten des Katastrophenschutzes unterstützt werden mussten.

Alexander Schlott, Beauftragter für den Katastrophenschutz

Christopher Kojahn, stv. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Armin Bender, stv. Beauftragter für den Katastrophenschutz



Jugendrotkreuz

Ausgangslage am Ende der Pandemie

Das Jahr 2022 war das letzte Jahr mit pandemiebedingten Auswirkungen auf die Tätigkeit des Jugendrotkreuzes (JRK). Das JRK ist die eigenständige Jugendorganisation im Deutschen Roten Kreuz. Im Unterschied zur hauptamtlich geprägten, subsidiär für öffentliche Stellen erbrachten Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und anderen sozialpädagogischen Einrichtungen machen wir selbstbestimmte Jugendarbeit, die fast ausschließlich ehrenamtlich getragen ist. Für das Jugendrotkreuz Frankfurt war das die Rettung in der Pandemie: Dank eigener Hygienepläne und rechtlicher Privilegien durch das Land Hessen konnten wir in den ersten Pandemie Jahren unsere Kernaufgaben weitgehend aufrechterhalten.

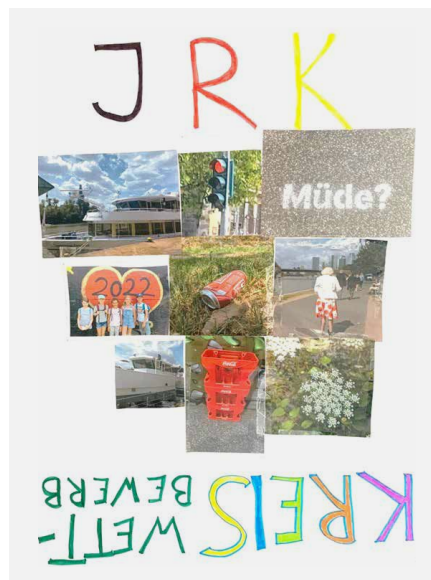
In 2022 zeigte sich uns auch deutlicher, was die staatlichen Maßnahmen zur Beherrschung der Pandemie bei Kindern und Jugendlichen angerichtet haben. Im Rahmen unserer Möglichkeiten leisteten wir einen Beitrag dazu, diese Schäden zu kompensieren. Aus unserer Sicht war es das Wichtigste, Normalität zu bieten und die Gruppentreffen fortzuführen. Nach einer zweijährigen Pause startete in 2022 das Jugendrotkreuz in Höchst wieder. Daneben gibt es Jugendgruppen in Bergen-Enkheim, Dornbusch (Nordwest) und in der Innenstadt. Darüber hinaus beteiligten wir uns mit entsprechenden Anträgen am Corona-Aktionsplan der Stadt Frankfurt. Die genehmigten Maßnahmen sollen in 2023 umgesetzt werden.

Bei Kindern und Jugendlichen beobachten wir als Folge der Pandemie vermehrt Suchttendenzen wie Gaming, scheiternde Schulkarrieren durch Homeschooling, naive Weltanschauungen bis hin zur Radikalisierung durch den Einfluss sozialer Medien und eine generelle Verunsicherung durch die sich überlagernden gesellschaftlichen Krisen.

Unser jährlicher Kreiswettbewerb, den wir 2022 endlich wieder in Präsenz und diesmal als Stadtrallye durchführten, ist eine

gute Gelegenheit für junge Menschen, sich als Gruppe zu beweisen und dabei Selbstbewusstsein zu gewinnen.

» Unser jährlicher Kreiswettbewerb, den wir 2022 endlich wieder in Präsenz und diesmal als Stadtrallye durchführten, ist eine gute Gelegenheit für junge Menschen, sich als Gruppe zu beweisen und dabei Selbstbewusstsein zu gewinnen. «



 JRK Frankfurt

Wiederbelebung der Schulsanitätsdienste

Die außerschulischen Jugendgruppen konnten wir in 2020 und 2021 weitgehend fortführen, aber bei unseren 20 Jugendgruppen an Schulen war das oft nicht möglich. Wir hatten, so weit wie erlaubt und verantwortbar, Bildungsangebote für Schulsanitäter*innen gemacht. Das haben wir in 2022 wieder auf das Niveau der Zeit vor der Pandemie angehoben. Da es uns gelungen ist, im zweiten Halbjahr die Stelle der hauptamtlichen JRK-Bildungsreferentin

zu besetzen, konnten wir auch die Schularbeit wieder intensivieren.

Offene Angebote für Kinder und Jugendliche

Wir haben offene Bildungsangebote gemacht, zum Beispiel die Ausbildung von Babysittern im Alter von 14 bis 17 Jahren, „Fit fürs Babysitting“, einen Workshop zum Humanitären Völkerrecht im Rahmen der Verbreitungsarbeit, einen Tagesausflug nach Nürnberg zur Erforschung der Geschichte des Roten Kreuzes und einen Workshop zur Notfalldarstellung. Dabei haben wir auch neue Kooperationen ausgetestet und teilweise schon probeweise umgesetzt, zum Beispiel mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Bei Ferienfreizeiten spürten wir, dass es generell wieder mehr Angebote in den Ferien für Kinder und Jugendliche gibt, so dass die Nachfrage bei uns sank. So ließ sich ein geplantes „Rescue Camp“ in den Herbstferien leider nicht umsetzen, jedoch konnte die jährliche Zeltfreizeit des JRK Bergen-Enkheim in den Sommerferien an der Burg Herzberg stattfinden. Für die eigene Gruppe schaffte das JRK Nordwest die Möglichkeit der Teilnahme an einem Zeltwochenende.

Demokratie ist Gremienarbeit

Demokratie wird in Gremien gelebt, und dabei haben wir uns auf die des Frankfurter Jugendrings (FJR) und des Jugendhilfeausschusses der Stadt Frankfurt konzentriert, weil sie für unsere Arbeit von großer Bedeutung sind. Die Amtszeit der jetzigen JRK-Kreisleitung endet turnusmäßig Anfang 2023, daher haben wir gezielt Nachwuchs geworben und herangeführt. Das dient auch der Verbandsverjüngung, die sich das JRK in ganz Hessen zum Ziel gesetzt hat.

*Franz Philippe Bachmann,
Kreisleiter Jugendrotkreuz*



Tätigkeitsschwerpunkte aus dem **Hauptamt**




Soziale Dienste



Gesundheitsprogramme

Auch wenn das Jahr 2022 coronatechnisch ein Jahr des Aufatmens und der Lockerungen war, so fanden die Kurse weiterhin unter der 3G-Regelung statt. Rein rechtlich gab es keine Obergrenze von 10 Personen pro Raum mehr, es wurde sich aber weiterhin an den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) orientiert. In 2022 konnten nun auch ungeimpfte Übungsleiter*innen Kurse anbieten.



129
Kursteilnehmer*innen
in 2022

Die Anzahl der angebotenen Kurse und sich engagierenden Übungsleiter*innen konnte zum Jahresende deutlich ausgebaut werden. Drei Wassergymnastik-Kurse konnten im Herbst wieder erfolgreich aufgenommen werden, nachdem sie zuvor pausieren mussten.

Zudem konnten zwei neue Kurse mit dem Titel „In Bewegung bleiben – 55 plus“ in Niederrad und Rödelheim aufgebaut werden, die von einer neuen Übungsleiterin geleitet werden.

Der Yoga-Kurs, der Ende 2021 stillgelegt wurde, konnte bis zum Jahresende noch nicht wieder aufgenommen werden.

Das Jahr 2022 endete mit 10 aktiven Übungsleiter*innen, zudem befanden sich zwei neue Übungsleiterinnen in Ausbildung, die diese voraussichtlich 2023 abschließen werden. Ein weiterer Interessent strebt die Ausbildung zum Übungsleiter im Jahr 2023 an.

Therapiehunde

Die ausgebildete Therapiehundeführerin und ihr Hund begannen Mitte 2022, in der Siedlungsgemeinschaft Harheim Kontakt zur Einrichtungsleitung aufzunehmen.



Nach kurzer Zeit sollte es im ersten Schritt zu einer Kontaktaufnahme zu einer Mutter mit ihrem Sohn im Wohnheim Harheim kommen. Der Kontakt zu dem Hund sollte dem Jungen glückliche und ungezwungene Momente im Alltag bringen. Leider wurde seitens der Mutter der Kontakt untersagt.

» Mit dem Therapiehund entstanden viele positive Begegnungen, die den Senior*innen ein Lächeln auf die Gesichter zauberten. «

Daraufhin wurde die Zielgruppe der Senior*innen in den Fokus genommen. Die ersten Gruppentreffen fanden statt. Es entstanden viele positive Begegnungen, die den Senior*innen ein Lächeln auf die Gesichter zauberten.

Wohnheime

Arbeitsschwerpunkte in der Betreuung und Beratung in den Unterkünften: Kindeswohlgefährdung, Aufenthaltstitel (vor allem für EU-Bürger*innen), Erwerbstätigkeit, Gesundheit (psychiatrische Erkrankungen, Behinderungen, geriatrische Erkrankungen), Missbrauch von Rauschmitteln,

Verstoß gegen die Hausordnung, Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und gesetzlichen Betreuer*innen, Überwachung der Einhaltung der Hausordnung, regelmäßiger Austausch mit Bewohner*innen über die Wohnungssuche mit Anmeldung bei mehreren Wohnungsbaugesellschaften, Zusammenarbeit mit Behörden und Ämtern.

Die Fluktuation der Ein- und Auszüge nahm insgesamt zu. Bei Auszügen der Bewohner*innen kam es vermehrt zu nötigen Reparaturarbeiten.

Wohnheim August-Schanz-Straße

Im Laufe des Jahres 2022 sind acht Familien (35 Personen) ins Wohnheim eingezogen und 6 Familien (26 Personen) ausgezogen. Die folgenden zehn Nationen waren in der Bewohnerschaft vertreten: Äthiopien, Serbien, Eritrea, Rumänien, Deutschland, Marokko, Spanien, Bulgarien, Malaysia und Afghanistan.

Vor allem das erste Halbjahr war weiterhin durch die Pandemie geprägt. Die Lockerungen im Verlauf des zweiten Halbjahres haben dann aber allgemein für Entspannung gesorgt. Dies zeigte sich vornehmlich in der Anzahl der Ehrenamtlichen. Im Jahr 2022 wurden sieben Familien von insgesamt acht ehrenamtlichen Helfer*innen unterstützt. Dem Bedarf nach einem barrierefreien Zugang zum Wohnheim für Eltern mit Kleinkindern konnte entsprochen werden. So wurden Ende des Jahres Schienen in der Eingangstreppe montiert. Auch der Kinder-/Jugendraum wurde umgestaltet, da aus einer Spende ein Tischkicker sowie mehrere Sitzkissen angeschafft werden konnten.

Das Modellprojekt „Sozialberatung“ im Wohnheim wurde Anfang 2023 eingestellt. Die Stelle wurde von zwei auf eine Vollzeitstelle heruntergefahren. Am Ende des Jahres 2022 wurde die Sozialberatung auf nur noch eine halbe Stelle reduziert. Im Rahmen eines Klausurtags wurden die neuen Aufgaben der Sozialbetreuung definiert und besprochen.

Wohnheim Adelonstraße

Auch 2022 gab es pandemiebedingt in der ersten Jahreshälfte einen wesentlich höheren Aufwand im Kontakt zu allen Behörden und Ämtern. Bei nahezu allen Bewohner*innen liefen die Online-Kontakte, die Antragstellungen, Klärungen von Fristverletzungen und besonderen Problemlagen über unseren Sozialdienst und ersetzten das persönliche Erscheinen.



Durchschnittlich lebten 2022 57 Bewohner*innen im Wohnheim, davon 16 Kinder, fast alle im Alter von 1 bis 7 Jahren. Es gab insgesamt 16 Aus- und Einzüge. Erfreulich war, dass insbesondere Bewohner*innen mit langer Unterbringungsdauer (4 bis 6 Jahre) endlich mit Wohnraum versorgt werden konnten. Dass dabei gerade ältere Bewohner*innen (über 65 Jahre) wieder in eigene Wohnungen ziehen konnten, war eine sehr gute Entwicklung. Über das Frankfurter Programm für familiengerechtes Wohnen und soziale Wohnprojekte der ABG Holding konnten durch Kooperationen des DRK auch drei Familien in größere Wohnungen wechseln, die sich lange darum bemüht hatten.

Die folgenden Nationen waren in der Bewohnerschaft vertreten: Deutsche (davon der überwiegende Teil mit Migrationshintergrund), gefolgt von Bewohner*innen aus Eritrea, Somalia, Syrien, Italien, Bulgarien, der Türkei, dem Irak, Afghanistan und der Ukraine. Einzelne Personen kamen aus Moldawien, Äthiopien, Russland, dem Libanon und Turkmenistan.

Bei den Alleinerziehenden lag der Fokus auf der Versorgung der Kinder mit einem Kindergartenplatz und/oder der erfolgreichen Einmündung in die Schule, nach Möglichkeit mit anschließender Betreuung. Neben der ganztägigen Versorgung der Kinder war auch die (Wieder-)Aufnahme von Sprachkursen oder die Beschäftigung der Eltern ein wichtiges Thema. Die (Wieder-)Einmündung in den Arbeitsmarkt veranlasste insgesamt viele Bewohner*innen dazu, Unterstützung bei der Beratung in der Unterkunft zu suchen.

Besonderen Bedarf hatten einige Bewohner*innen aufgrund von Gewalterfahrungen und Trennung, von körperlichen Beeinträchtigungen oder von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, Messie-Syndrom, PTBS und Borderline. Um ihnen den Verbleib im Wohnheim zu ermöglichen, waren erhöhte Aufmerksamkeit, Abstimmung im Team und mit dem Sozialamt sowie ggf. Betreuer*innen erforderlich.

Dank der Weihnachtsaktion des Kinderbüros konnten alle Kinder mit einem Weihnachtsgeschenk überrascht werden und auch für die Eltern gab es eine Weihnachtstüte – ebenso im Wohnheim Elisabethenstraße.

Wohnheim Elisabethenstraße

Die Sozialarbeit im Wohnheim konnte durch die intensive Beziehungsarbeit mit den Bewohner*innen im notwendigen Veränderungsprozess Erfolge erzielen. So konnten einige Bewohner*innen durch die Beratungsgespräche in Arbeit vermittelt werden.

Bewohner*innen mit stark beeinträchtigter psychischer Gesundheit (Schizophrenie) konnten an gesetzliche Betreuer*innen angebunden und auf die Warteliste einer adäquaten Einrichtung gesetzt werden. Vor allem konnten auch Bewohner*innen mit psychischen Beeinträchtigungen ohne Krankheitseinsicht – nach mehrfacher Beratungsarbeit – an die Vitos-Klinik angebunden werden. Das ermöglichte es, Diagnosen zu erstellen, die den weiteren

Lebenslauf der Menschen erleichtern können. Das Aufnahmeverfahren im Wohnheim und der regelmäßige wertschätzende Umgang mit den Bewohner*innen brachten es mit sich, dass ein anfänglich teils isoliertes und zurückgezogenes Verhalten in ein offenes, zugängliches und entspanntes Verhalten gewandelt werden konnte. Auch dadurch wurden Veränderungsprozesse eingeleitet.

Im Jahr 2022 fanden 30 Auszüge statt, 28 Bewohner*innen konnten in eine geförderte Sozialwohnung ziehen. Nach der Pandemie war es möglich, die Vernetzung von Bewohner*innen mit ehrenamtlichen Helfer*innen für eine bessere Integration wieder zu intensivieren. Vor allem die ehrenamtliche Nachhilfebetreuung für Schüler*innen im Wohnheim fördert die Kinder und verbessert ihre Chancengleichheit. Für alleinerziehende Mütter wurde dank ehrenamtlicher Helfer*innen Entlastung geboten. Die Helfer*innen sind mit dem Sozialdienstbüro in regelmäßigem Kontakt.

Mehrere Firmen haben im Rahmen eines Social Days die Arbeit vor Ort unterstützt.

Soziale Manufaktur

In der Sozialen Manufaktur konnten auch 2022 diverse Projekte weitergeführt und neue Projekte begonnen werden.

Das Erzählfrühstück innerhalb des Kooperationsprojektes „Seniorentreff mit geistiger Behinderung in Frankfurt“ fand wieder regelmäßig statt. Phasenweise war aber aufgrund von Personalmangel in der Betreuung das Präsenztreffen unterbrochen und so wurden die Teilnehmer*innen der Gruppe wieder telefonisch betreut.

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Buchkinder inklusiv“ konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Highlight war wieder das Abschlussfest des Buchkinderkurses kurz vor den Sommerferien mit einer Präsentation der Buchwerke aller teilnehmenden Kinder für ihre Familien und



Freunde. Im September startete der neue Buchkinderkurs mit diversen Schnuppertagen. Sowohl die Montags- als auch die Dienstagsgruppe wurden von den Kindern besucht. Am besten wurde aber der Samstagkurs angenommen.

Die „Offene Kulturwerkstatt“ – mit einer Förderung des Landesprogramms WIR, mit dem Fokus auf Teilhabe – etablierte sich 2022 zu einem sehr gut besuchten Begegnungsort. Menschen unterschiedlicher Kulturen sowie Teilnehmer*innen mit Handicap konnten hier mit dem Medium der Kunst schöne Nachmittage verbringen. Altbekannte Techniken wie Makrame wurden wiederentdeckt, Pflanzendrucke angefertigt und botanische Kollagen erstellt. Bei einer durchschnittlichen Gruppenstärke von 6 Personen gab es einen regen Austausch. Die zusätzlich mögliche Kinderbetreuung wurde nicht immer angenommen.

Unterschiedliche Workshops wurden von verschiedenen Kooperationspartnern regelmäßig gebucht, dazu gehörten vor allem die Georg-Büchner-Schule, die Schulsozialarbeit in den beruflichen Schulen

oder die Lebenshilfe e. V. im Rahmen von „Elif“, einem Workshop speziell für Frauen.

Kleiderladen Griesheim

Der Kleiderladen konnte 2022 wieder auf regelmäßige Öffnungszeiten bauen. Die Samstagsöffnungszeiten wurde von der Kundschaft gut angenommen. Insgesamt haben neben den 3 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen 9 ehrenamtliche Helfer*innen die Öffnungszeiten für die Kundschaft verlässlich eingerichtet.

Es wurde für geflüchtete Menschen aus der Ukraine schnell und unbürokratisch der Zugang zum Kleiderladen ermöglicht. Ein Berechtigungsschein aus dem Erstversorgungszentrum an der Messe ermöglichte den bargeldlosen Kauf von Kleidung.

Zusätzlich konnte die mobile Migrationsberatung einmal wöchentlich den Standort im Hof des Kleiderladens nutzen. Das öffentliche Interesse am Thema Nachhaltigkeit war groß und wurde insbesondere durch gestiegene Anfragen verschiedener Medienvertreter*innen deutlich. Ende des Jahres besuchte die hessische Landtagspräsidentin, Astrid Wallmann, den Kleiderladen. Am 05. Dezember, dem Tag des Ehrenamtes, konnte sie sich im Kleiderladen ein Bild vom Engagement der ehrenamtlichen Helfer*innen machen.

Hausnotruf

Im Jahr 2022 wurden durchschnittlich pro Monat 2.233 Kund*innen im Hausnotruf betreut. In unterschiedlichem Stellenumfang hielten 32 Mitarbeiter*innen den 24-Stunden-Dienst an 7 Tagen die Woche aufrecht.

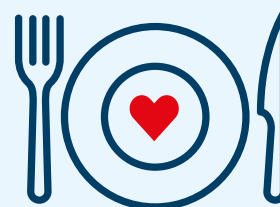
Der Koordinator im Hausnotruf konnte erfolgreich eine Dienstplansoftware einführen, die den Mitarbeiter*innen mehr Autonomie ermöglicht. Krankenstände konnten so abgefangen werden.

Die Einsatzzahlen sind im Hausnotruf angestiegen. Der Bereitschaftsdienst in Frankfurt wurde im Jahr 2022 2.342-mal alarmiert.

Nach einer Testphase wurde eine Notrufuhr für Senior*innen eingeführt. Diese Uhr ist äußerlich von einer normalen Armbanduhr nicht zu unterscheiden. Sie kann einen Notruf auslösen und durch GPS von der Leitstelle geortet werden. Die Uhr wurde



von den Kund*innen sehr gut angenommen. Unser Kooperationspartner, das Hufelandhaus, hat ein neues Wohnheim in Betrieb genommen. Auch dort wurde für jede*n Bewohner*in ein Hausnotruf von uns bereitgestellt.



89.562
Menüs

für **4.024**
Senior*innen in 2022

2.342 Mal

wurde der Bereitschaftsdienst
über den Hausnotruf alarmiert

Menüservice

Der Menüservice etablierte sich weiterhin im Roten Kreuz als ein Mittel, Senior*innen ein geeignetes Angebot machen zu können, um etwa stationäre Aufenthalte teilweise abzuwenden. Die Senior*innen können länger in der gewohnten Umgebung bleiben.

Alltagshilfen für Senior*innen

Auch im Jahr 2022 konnten die Alltagshilfen erfolgreich fortgeführt werden und haben sich als festes Angebot für Senior*innen etabliert. Ziel der Alltagshilfen ist es, dass die Senior*innen trotz Einschränkungen ein möglichst selbstständiges Leben zu Hause führen können. Die Alltagshilfen richten sich an Personen, die zu Hause noch gut zurechtkommen, sich aber an der einen oder anderen Stelle etwas Unterstützung wünschen. Ab Pflegegrad 1 kann man die niedrighschwelligigen Betreuungs- und Entlastungsleistungen zur Unterstützung im Alltag nach § 45 SGB XI in Anspruch nehmen. Mögliche Hilfestellungen sind z. B. Besuche und gemeinsame Gespräche, Unterstützung beim Einkaufen, gemeinsame Spaziergänge, Begleitung bei Arztbesuchen, kleinere Hilfestellungen im Haushalt, gemeinsame Pflege von Hobbys, Besuch von Veranstaltungen oder Museen, Hilfe beim Schriftverkehr mit Behörden oder den Hund ausführen.

Im Frühjahr und Herbst 2022 fanden zudem zwei fünftägige Schulungen für Alltagsbegleiter*innen statt. Die Schulungen wurden von 20 Teilnehmer*innen mit einem Zertifikat nach § 45a SGB XI erfolgreich abgeschlossen. Davon waren insgesamt 16 Frauen und 4 Männer. Die Altersstruktur in den Kursen war auch 2022 sehr heterogen und reichte von 27 bis 68 Jahre. Nach dem Lehrgang werden die Teilnehmer*innen durch die hauptamtliche Mitarbeiterin in ihrer Tätigkeit begleitet und unterstützt. Dazu finden regelmäßige Treffen statt.

Heidrun Schminke,
Teamleitung Soziale Dienste
Bericht: Team Soziale Dienste



Übersicht Alltagshilfen 2022

Anzahl dauerhaft betreute Senior*innen durch eine*n Alltagshelfer*in:

25 (18 Frauen, 7 Männer)

Anzahl vorübergehend unterstützte Senior*innen durch eine*n Alltagshelfer*in:

15

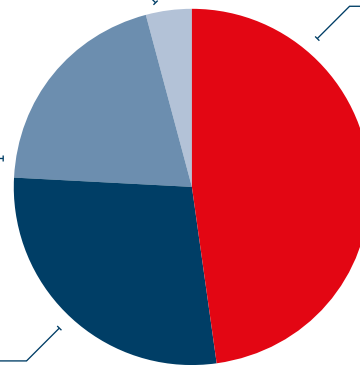
Nachgefragte Betreuungsleistungen

4%
Begleitung zur
Physiotherapie

20%
Reinigungs-
leistungen

28%
Einkaufen

48%
Besuche, gemein-
same Aktivitäten,
Spaziergänge



Integration und Quartiere

HIWA! Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten

Das Jahr der Herausforderungen

Im Jahr 2022 wurde die Beratungsarbeit auf eine harte Probe gestellt. Aus einer Not heraus wurde die IP-Telefonie früher als geplant in der Beratungsstelle HIWA! eingeführt. Das stellte für alle Seiten eine besondere Herausforderung dar. Für die Ratsuchenden war zunächst kein Durchkommen zur HIWA! möglich und so machten sich viele zu Fuß auf den Weg. Der durch die erschwerte Kontaktmöglichkeit hervorgerufene Unmut benötigte viel Geduld und Teamarbeit, um wieder aufgefangen und abgewendet werden zu können. Insgesamt verzeichnete die Beratungsstelle in dieser Zeit deutlich mehr Anfragen, die bedingt durch die Telefonumstellung sowie durch personelle Engpässe nicht abgedeckt werden konnten. Im Laufe des Jahres stabilisierte sich die Zahl der Beratungsgespräche und war am Ende des Jahres sogar niedriger als im Vorjahr.

Senior*innen mit türkischen Wurzeln waren die am häufigsten Hilfe- und Beratungsuchenden. Die Altersstruktur lag zwischen 60 und 85 Jahren. Die wichtigsten Themen waren: gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheits-/Demenzberatung und finanzielle Absicherung. Die Zahl der Einzelgespräche ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Fokus standen psychosoziale Themen, Krisenintervention,

gesellschaftliche Teilhabe, Einsamkeit, soziale Isolation und Demenzanfragen.

Der wöchentliche Dienstagstreff und das Angebot für die Demenzgruppe am Mittwoch fanden weiterhin regelmäßig statt. Mit der Dienstagsgruppe wurde im Juni zudem eine Bootsfahrt nach Gießen unternommen. Mit der Demenzgruppe fanden kleine Ausflüge innerhalb Frankfurts statt, so etwa zum Frühstück im Garten mit einer anschließenden Tierfütterung. Ein besonderer Höhepunkt war die Einführung des neuen Spielgeräts für die Demenzgruppe, das von den Teilnehmer*innen mit Freude und Neugier ausprobiert wurde.

Der HIWA!-Arbeitskreis tagte regelmäßig. Im Rahmen dessen fanden zwei Veranstaltungen statt – die Aktionswoche und der Workshop. Der Arbeitskreis mit seinem Workshop feierte sein 25-jähriges Bestehen. Die Veranstaltungen waren gut besucht und erfolgreich.

Im Rahmen des Gesundheitsprojekts konnten interessante Referent*innen zu Themen wie Vorsorge- und Gesundheitsförderung, Stärkung der Gesundheitskompetenz oder Selbsthilfegruppen in Frankfurt gewonnen werden und zwei Workshops anbieten.

Unser HIWA!-Selbsthilfe-/Gesprächskreis wurde im Berichtsjahr von den Teilneh-



menden gut angenommen. Das Angebot wurde in Präsenz und Online-/Videotelefonie sowie in Einzelgesprächen angeboten. Insgesamt wurde flexibel auf die Herausforderungen und das Arbeitsaufkommen reagiert, sodass die bestehenden HIWA!-Angebote und aktuelle Themen gut bewältigt werden konnten.



» Die Menschen dort antreffen, wo sie sind, und sie durch die Beratung zur Selbstständig- keit befähigen «

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Die MBE vergrößert sich

Das Team der Migrationsberatung besteht nun aus vier Personen, die in unterschiedlichen Stadtteilen migrationsspezifische Begleitung und Beratung anbieten. Zusätzlich war die Migrationsberatung 2022 im Erstversorgungszentrum an der Messe tätig und hat eine Erstberatung u. a. bei Fragen bezüglich Aufenthalt, Wohnen, Leistungen etc. angeboten. Besonders die intensive Zusammenarbeit mit den vielen unterschiedlichen Akteur*innen und Netzwerken in Frankfurt, aber auch außerhalb hat dazu beigetragen, dass den Menschen in der Not rasch geholfen werden konnte.

In 2022 kam die mobile Migrationsberatung neu dazu. Sie stellt den Versuch dar, Migrationsberatung niedrigschwellig zu den Menschen zu bringen. „Die Menschen dort antreffen, wo sie sind, und diese durch die Beratung zur Selbstständigkeit befähigen“ – das ist das Motto. Die Beratungsschwerpunkte sind vielschichtig und werden gut nachgefragt. So wird zum Beispiel Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Unterlagen benötigt, bei der Anmeldung zu Integrations- und Sprachkursen, bei aufenthaltsrechtlichen Fragen, bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse und vielem mehr. Die mobile Beratung ist ein Erstkontakt. Weitere stationäre Kontakte werden im Büro in Schwanheim in einem ruhigen, geschützten Rahmen mit den Klient*innen wahrgenommen.

Mutter- bzw. Vater-Kind-Kuren

Das Müttergenesungswerk mit seinen Beratungsstellen und Kliniken unterstützt Mütter bzw. Väter und ihre Kinder bei der Planung und Durchführung einer geeigneten Vorsorgekur. Diese dient insbesondere den Müttern und Vätern zur Regeneration und zum Aufbau gesundheitlicher Ressourcen. In Frankfurt arbeiten die Caritas, das Diakonische Werk und der DRK

Bezirksverband Frankfurt im Ortsausschuss Frankfurt. Das DRK Frankfurt führt die Kurberatung weiterhin durch, obwohl der DRK-Landesverband Hessen aus dem Bereich ausgeschieden ist.

Im Jahr 2022 wurden ca. 50 Beratungen telefonisch, persönlich oder per E-Mail durchgeführt. Drei Mütter haben eine Kur beantragt und Bewilligungen erhalten, wobei eine Klientin die Kur aus persönlichen Gründen nicht antreten wollte.

Nach den zurückliegenden Jahren der Pandemie waren Familien, und hier insbesondere die Mütter, großen Herausforderungen ausgesetzt und dementsprechend gesundheitlich belastet, sowohl körperlich als auch psychisch. Die Nachfrage nach einer Kur war ungebrochen hoch. Problematisch ist allerdings, dass der Bedarf die Kapazitäten an Kurplätzen weit übersteigt. Daher müssen oft lange Wartezeiten und die damit zusammenhängenden unzureichenden Kapazitäten kommuniziert werden. Hier war die Beratungsstelle

besonders gefordert, die Mütter und Väter zu unterstützen und sie bereits durch die Beratungsgespräche zu entlasten. So wurde Hilfestellung dahingehend geboten, wie die Zeit bis zur Kur überbrückt werden kann und welche zusätzlichen Möglichkeiten sich in Frankfurt anbieten.

Ein seit Langem im Ortsausschuss angedachtes Projekt zur Durchführung eines Kurganges für geflüchtete Frauen, unter Beachtung der damit verbundenen besonderen Lebens Themen, konnte im November 2022 in Kooperation mit der Kurklinik Laubach durchgeführt werden. Die Evaluierung des Projektes ist für 2023 geplant.

Sozialberatung

Sport-Campus

Während uns das Frühjahr in Frankfurt immer wieder mit neuen Covid-Spitzeninzidenzen begrüßte, befand sich die Sozialberatung in der Übergangsunterkunft



 DRK Frankfurt (3)



Sport-Campus bereits in einer festen pandemischen Routine. Obwohl viele Behörden immer noch nicht für den Publikumsverkehr geöffnet waren, konnten neue Kommunikationsstrukturen entwickelt werden, um die Bewohner*innen im gewohnten Maße zu unterstützen. Im Fokus standen hier der stärkere Bezug auf digitale Beratung und die Förderung der Bewohner*innen in digitaler Bildung, damit sie sich befähigt fühlen, auch eigenständig mit Behörden Kontakt aufzunehmen.

» Die durch die Pandemie zugespitzten sozialen Verhältnisse zeigen umso mehr, wie wichtig eine Beratung vor Ort ist. «

Als Übergangsunterkunft für Geflüchtete konzipiert, werden dem Sport-Campus immer häufiger auch Wohnungslose mit deutschem Pass, EU-Bürger*innen und Bürger*innen aus Drittstaaten zugewiesen, was die Aufgabenfelder der Beratung erweitert.

Die durch die Pandemie zugespitzten sozialen Verhältnisse zeigen umso mehr, wie wichtig eine Beratung vor Ort ist. Viele Bewohner*innen der Einrichtung sind gerade erst in Deutschland angekommen, in einem Land, dessen Sprache sie nicht beherrschen, und haben so kaum die Möglichkeit, die Logiken der Ämter und Behörden zu durchschauen. An dieser Stelle ist es wichtig, niedrigschwellige Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten – den Zugang zu Leistungen, Bildung und sozialer Teilhabe zu unterstützen –, also das Ankommen in einer neuen Gesellschaft zu ermöglichen. Was die Beratungsstelle leistet, ist die dauerhafte Unterstützung beim Zugang zu den Ämtern und die Koordination von Hilfen zwischen den verschiedenen Institutionen. Die örtliche Nähe zu den Bewohner*innen ermöglicht Hilfsangebote, auch wenn es mit der eigenen Aktivierung mal nicht ganz rundläuft.

Ludwig-Landmann-Straße (LuLa)

Die Sozialberatung in der Unterkunft Ludwig-Landmann-Straße hat auch in 2022 wieder umfassende Unterstützung für viele Bewohner*innen geleistet, die sich in einer sehr besonderen und meist schwierigen Lebenslage befinden. Die Bewohner*innen sind oft nach einer langen Fluchtgeschichte in Deutschland angekommen

3.566
Berater*innen-Gespräche

11
verschiedene Sprachen

und werden nach wenigen Wochen oder Monaten Aufenthalt aus der Erstaufnahmeeinrichtung in die LuLa verlegt.

Die Berater*innen haben im Laufe des Jahres insgesamt 3.566 Gespräche geführt, in 11 verschiedenen Sprachen mit und ohne Dolmetscherdienst. Die Arbeit ist vielfältig: Die Menschen sehen sich mit den Herausforderungen der komplizierten Bürokratie konfrontiert und sind dabei auf Unterstützung angewiesen. Die Kommunikation mit den Behörden erfordert oft die Beratung als zwischengeschaltete Instanz. Die besprochenen Themen bewegen sich in einem großen Spektrum von Sprache, Arbeit, Ausbildung, Schule und Kita über Aufenthalt, Unterbringung und Wohnungssuche bis hin zum großen Feld „Gesundheit“ oder auch versicherungs- und leistungsrechtlichen Fragen.

Auch 2022 hatte die Covid-19-Pandemie einen großen Einfluss auf die Beratungsarbeit. Gespräche konnten nur mit einer begrenzten Personenanzahl im Raum und der Einhaltung von Hygieneregeln geführt werden. Die Beratung wurde nur mit vorheriger Terminvereinbarung angeboten, viele Bewohner*innen mussten sich die Kommunikation per Telefon und E-Mail aneignen.

In Aushandlungen mit der Stadt Frankfurt konnte die Wichtigkeit der Sozialberatung festgestellt und somit das Fortbestehen der Stellen in der Unterkunft gesichert werden. Vor diesem Hintergrund hat sich das DRK im Jahr 2022 entschlossen, die Verträge der Berater*innen zu entfristen.

Suchdienst

Der Suchdienst zählt zum Hilfesystem des Deutschen Roten Kreuzes und unterstützt Menschen, die ihre Angehörigen aufgrund von Krieg, Flucht oder Vertreibung vermissen. Er berät Menschen bei der weltweiten Suche sowie in Fragen eines Familiennachzuges.

Die Unterstützungen und persönliche Beratungen sind kostenfrei und an humanitären Hilfsgrundsätzen orientiert.

Zu den Aufgaben des DRK-Suchdienstes gehören u. a.:

- Nachforschungen nach Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkriegs;
- Familienzusammenführung und Beratung von Spätaussiedlern und deren Familienangehörigen;
- Familienzusammenführung und Beratung von in Deutschland lebenden Geflüchteten;
- Internationale Suche nach Angehörigen, die durch einen Krieg, eine Katastrophe oder ein Großschadensereignis voneinander getrennt wurden;
- Zustellung von aktuellen Kriegsgefangenenpost oder der von Vermissten des Zweiten Weltkriegs;
- Unterstützung bei der Antragstellung für Suchanfragen und Visum-Anträgen.

Derzeit ist eine der drängendsten Fragen geflüchteter Menschen an den DRK-Suchdienst in Frankfurt, ob sie ihre Familienangehörigen nachholen können. Ob die Möglichkeit eines Familiennachzugs besteht, hängt davon ab, wie erfolgreich das Asylverfahren ausgegangen ist und welche Familienangehörigen nachziehen sollen.

Die Familien, die auf der Flucht nach Deutschland bzw. nach Europa getrennt worden sind, nehmen sowohl unsere Dienste als auch die Unterstützung in Verbindung mit der Anerkennung des Flüchtlingsstatus in Anspruch.

Aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der damit zusammenhängenden Flucht zahlreicher Ukrainer*innen wurde der Suchdienst in Frankfurt vermehrt von Geflüchteten aus der Ukraine aufgesucht. Überwiegend waren es Frauen mit Kindern sowie Menschen im Rentenalter. Das Netzwerk des Suchdienstes macht es möglich, dass Suchanträge nach vermissten Personen und Kriegsgefangenen gestellt werden. Die Suchdienste unterstützen Menschen aus der Ukraine zudem bei der Suche nach den Familienangehörigen, die sich bereits in Europa aufhalten.



Aufgrund erhöhten Beratungsbedarfs besonders in der Muttersprache bzw. auf Russisch hat der Frankfurter Suchdienst unter anderem Verweisberatungen angeboten, um diesen Personen einen vorübergehenden Schutz und den Zugang zu Leistungen der Sozialhilfeträger zu ermöglichen.

Zahlreiche Anfragen zu Familiennachzug wurden nach wie vor von Personen aus Afghanistan gestellt, die auf Aufnahme ihrer Angehörigen in Deutschland hoffen.

Durch die Menge an Anfragen im Bereich Familienzusammenführung bilden sich inzwischen in den Suchdienst-Beratungsstellen Rückstände bei der Bearbeitung der Anfragen.

Carmen Scharf, Teamleitung Integration und Quartiere

Bericht: Team Integration und Quartiere

 Andreas Brockmann,
DRK-Landesverband Nordrhein e.V.



Kinder und Jugend

Stationäre Jugendhilfeeinrichtungen

Nach erfolgreichen Verhandlungen mit dem Amt konnte eine weitere vollstationäre intensivpädagogisch-therapeutische Wohngruppe ab dem 01.07.2022 in der Vilbeler Landstraße an den Start gehen. Es können somit in den beiden Einrichtungen insgesamt 26 junge Menschen im Alter von 12 bis 19 Jahren in einer sicheren, herzlichen und willkommenen Umgebung mit einem Doppel-Bezugssystem betreut werden. Zeitgleich konnte die Screening-Einrichtung von der Vilbeler Landstraße ins Hotel Schöne Aussicht mit einer neuen Leistungsvereinbarung umziehen. Dort können bis zu 24 unbegleitete junge Geflüchtete im Alter von 12 bis 17 Jahren für bis zu 3 Monaten aufgenommen werden und so erste positive Erfahrungen in Deutschland machen.



In der Borsigallee und der Vilbeler Landstraße fand ein Gartenprojekt am Purpose Day der Firma Sanofi Consumer Healthcare statt. Mehrere Mitarbeiter*innen übernahmen wichtige Gartenarbeiten in beiden Einrichtungen, wie Hecke schneiden, Unkraut entfernen und Blumenrabatten säubern. Zudem bauten sie ein Hochbeet für die Bewohner*innen. Die Jugendlichen der Wohngruppen freuten sich sehr und waren dankbar für die Hilfe und das Engagement.

Insbesondere die gespendeten Weihnachtsgeschenke von der Allianz Real Estate führten bei den Bewohner*innen zu sehr emotionalen Reaktionen. Auch

die gespendeten Tischkicker für die Screening-Einrichtung und die Vilbeler Landstraße wurden freudig empfangen.



Screening-Einrichtung – Hotel Schöne Aussicht

Da im Jahr 2022 weiterhin dringend Plätze für unbegleitete minderjährige Ausländer von der Stadt Frankfurt gesucht wurden, konnte das DRK Frankfurt nach intensiver

Suche durch die Abteilungsleiterin Sylvie Fischer den Umzug der Screening-Einrichtung ins Hotel Schöne Aussicht im Juli erfolgreich vollziehen. Dank der flexiblen, engagierten und zuverlässigen Mitarbeiter*innen konnte innerhalb eines Tages der komplette Umzug abgeschlossen und alle notwendigen Strukturen in den darauffolgenden Wochen angepasst werden. Diese belastende Situation, neben den alltäglichen Herausforderungen wie den häufigen Krätze-, Corona- oder auch Diphtherie-Erkrankungen, die enorme Fluktuation bei den Ein- und Auszügen der Jugendlichen und die damit verbundenen Verwaltungsaufgaben konnten nur durch das hilfsbereite und hohe Engagement der Mitarbeiter*innen gemeistert werden.

Aktuell zeichnet sich das Team durch seine empathische Haltung und das Verständnis für die Erlebnisse der geflüchteten jungen Menschen sowie durch ihre hohe Kompetenz in den Screeningabläufen aus. Dieses Engagement wird u. a. sichtbar in den Projekten, die umgesetzt werden konnten: regelmäßige Gruppengespräche, Führungen durch Frankfurt (Integrationsarbeit), Collagenarbeiten, Kunsttherapie, Kulturaufklärung, Anpassung an neue Kulturen (wöchentlicher Unterricht), Sprachen lernen, Selbst- und Fremdwirkung, Selbstdarstellung und Selbstvertrauen, Aufklärungsarbeit über das Coronavirus, tägliche Sportangebote.



Intensivpädagogisch-therapeutische Wohngruppe Borsigallee

Das Konzept der intensivpädagogisch-therapeutischen Wohngruppe hat sich mittlerweile bewährt. Es existiert eine enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Frankfurt. Auch andere Kinder- und Jugendpsychiatrien in der Umgebung sowie viele Mitarbeiter*innen verschiedener Jugendämter sind angetan von den erfolgreichen Entwicklungstendenzen der Bewohner*innen. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche mit den verschiedensten psychiatrischen Krankheitsbildern. Dies ist vor allem dem Engagement des multiprofessionellen Teams, das sich mit viel Herz und kreativen Lösungsideen einbringt, zu verdanken. Aufgrund der Einschränkungen als Folge der Pandemie wurden viele Angebote im und um das Haus installiert: Funktionsräume neu gestaltet, Gartenmöbel gekauft und gebaut, der Gartenzaun wurde fertig installiert und der Sichtschutz angebracht. Unsere tiergestützten Hundeangebote sind für die Bewohner*innen immer wieder ein Highlight: Junge Menschen, die sonst schwer für etwas zu motivieren sind, zeigen Eigeninitiative und sind bewegungsfreudig.



Die psychischen und emotionalen Folgen, die die pandemiebedingten Einschränkungen mit sich brachten, konnten aufgrund vieler interner Projekte etwas abgemildert werden: Makramee, Perlenschmuck, Nähen, Speckstein, Sport, Yoga etc. Auch die Ausflüge waren wichtig, um dem erlebten Isolationsgefühl entgegenzuwirken: ins Atelier gehen, Museen besuchen, mit der Gruppe und unseren Therapie-Hunden wandern, Kinobesuch, gemeinsam auf den Weihnachtsmarkt gehen. Die Ferienfreizeit im Sommer (mit Kanutour, Minigolf, Trampolinhalle, Lagerfeuer) sowie die verschiedenen Wohngruppenfeste (Ostersuche, Halloween, Sommerfest, Weihnachtsfest, Silvesterfeier etc.) waren für die jungen Menschen bedeutende Erfahrungen, die immer wieder angesprochen werden.

Intensivpädagogisch-therapeutische Wohngruppe Vilbeler Landstraße

In der neuen stationären Wohngruppe in der Vilbeler Landstraße werden, wie in der Borsigallee, Jugendliche mit einem hohen Bedarf an intensiver enger Betreuung und mit den verschiedensten psychiatrischen Krankheitsbildern aufgenommen. Zudem haben die jungen Menschen einen hohen Bedarf an psychologischen und therapeutischen Gesprächen. Das neue multiprofessionelle engagierte Team, bestehend aus Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Erziehungswissenschaftler*innen, Psycholog*innen und einer Psychotherapeutin sorgen in der Einrichtung für ein schönes und ansprechendes Ambiente, ein herzliches Willkommen und ein sicheres und stabiles Umfeld. Die gute und enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie mit dem Jugendamt, die in der

Borsigallee erarbeitet wurde, macht sich jetzt auch in der neuen Einrichtung bemerkbar.

Noch vor der offiziellen Eröffnung der Einrichtungen gingen fast täglich neue Fallanfragen ein, sodass in kürzester Zeit bereits eine Warteliste erstellt werden musste. Die Einstellung neuer Fachkräfte gestaltet sich als eine wirkliche Herausforderung, der sich das neue Recruiting-Team engagiert angenommen hat. Sukzessiv konnten dadurch neue Mitarbeiter*innen eingestellt werden. Das gut durchdachte Hygienekonzept ermöglichte es, trotz der pandemiebedingten Umstände Besucher einzuladen, Projekte anzubieten und wichtige Elterngespräche im Haus durchzuführen. So konnten unterschiedliche pädagogische und therapeutische Angebote, Projekte und Gruppenaktivitäten in der Einrichtung durchgeführt werden. Zudem konnten zahlreiche Angebote stattfinden: Entspannungsübungen, Koch- und Backangebote, Bastel-, Mal- und Kunstprojekte, sportliche Aktivitäten (Training am Boxsack, Yoga, Tischkicker und Tischtennis spielen, um nur einige zu nennen), Schlittschuh laufen und ins Kino gehen, Schwarzlichtminigolf oder Museen besuchen.

*Anke Imhof,
Leitung Stationäre Jugendhilfe*

 DRK Frankfurt (3)

DeR Klub – Kinder- und Jugendzentrum Seckbach

Zu Beginn des Jahres 2022 beschäftigten uns weiterhin die Auswirkungen und Einschränkungen der Coronapandemie. Viele Kinder und Jugendliche waren erkrankt, in ihrem sozialen Alltag eingeschränkt und durch die Folgen in Sachen (außer-)schulischer Bildung und Freizeit stark benachteiligt. Nichtsdestotrotz ist der Andrang der Besucher*innen im Kinder- und Jugendzentrum Seckbach DeR Klub weiterhin hoch geblieben, was die Relevanz unserer Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit unterstreicht.

Um diese Auswirkungen abzumildern, hat sich das Team des Kinder- und Jugendzentrums für das Jahr 2022 vorgenommen, noch mehr niedrigschwellige und leicht zugängliche Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Das Team bestand und besteht weiterhin aus vier hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie vier Übungsleiter*innen. Ein Kollege des pädagogischen Teams wirkt nun beim Betriebsrat mit, eine Kollegin konnte ihre Teilzeitstelle im Stundenumfang erhöhen und eine Kollegin wurde als stellvertretende Leitung eingesetzt. Die drei Übungsleiter*innen verfolgen die Schwerpunkte: Hausaufgabenhilfe (Pädagogischer Mittagstisch), Kreativität und ästhetische Bildung, Sport und Ernährung sowie Fußball und Anti-Diskriminierungsarbeit (in Kooperation mit der Deutschen Fußball-Liga).

Durch diese personelle Aufstellung sowie durch die transparenten und vertrauensvollen Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen, Vereinen und Personen,

aber auch durch die Mitwirkung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen war es uns möglich, für die Besucher*innen des Kinder- und Jugendzentrums partizipative und niedrigschwellige Angebote und Projekte umzusetzen.

Hierzu zählen:

- die sexualpädagogischen Aufklärungsangebote in Kooperation mit profamilia, die geschlechtersensibel an den Jungen- und Mädchentagen durchgeführt wurden;
- das Fest zur Kinderrechtskampagne „Stadt der Kinder“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz Frankfurt (OV Bergen-Enkheim) sowie der Kinderbeauftragten des Stadtteils, Stefanie Krieger;
- das Seckbacher Straßenfest und der Seckbacher Nachtflohmarkt für Kinder und Jugendliche, die durch Seckbacher Einrichtungen und Vereine sowie das Quartiersmanagement (AWO) zu einem großen Erfolg wurden;
- der musikalische neighbourhood jam im KLUB mit dem Quartiersmanagement der AWO;
- das Jugendfestival auf dem Römer gemeinsam mit der AG Protest der offenen Kinder- und Jugendarbeit;
- das kreative Adventsfenster für Jung und Alt im Kinder- und Jugendzentrum gemeinsam mit der evangelischen Mariengemeinde Seckbach;
- der Wintermarkt auf dem Atzelbergplatz (in Kooperation mit dem Quartiersmanagement AWO);
- das Mitternachts-Fußballturnier unter der Leitung der Sportjugend Frankfurt;
- und vieles mehr...

Des Weiteren konnten sich unsere Kinder und Jugendlichen natürlich an wöchentlichen und regelmäßigen Projekten und Aktionen erfreuen sowie an Aktionstagen und Events, organisiert durch Spender*innen und Förder*innen. Hier überzeugten beispielsweise die Aktionen der Allianz und der UBS sowie Balance e. V. und Day & Night Sports Fitness, die mit Tischkicker-Turnieren und Adventsgeschenken, Sportangeboten und Fitness den Kindern und Jugendlichen ein Lächeln ins Gesicht zauberten.



Zu unseren regelmäßigen Angeboten zählen sowohl im Teenie- als auch im Jugendbereich der Pädagogische Mittagstisch, Verselbstständigungs-Kochen, Kick am Nachmittag, kreative Nachmittage und vieles mehr. Ergänzt wurde unser Angebot auch 2022 durch ein umfangreiches Ferienprogramm, das durch Spenden von MainKind e. V. und Förderungen des Jugend- und Sozialamtes finanziert wurde.

Das pädagogische Team des Kinder- und Jugendzentrums konzentrierte sich in Sachen Mitarbeiter*innenförderung sowie Fort- und Weiterbildung 2022 auf die Themen gender- und diskriminierungssensibles Arbeiten im pädagogischen Alltag. Des Weiteren konnten wir einer weiteren Kollegin im Team die Qualifikation zur insofern erfahrenen Fachkraft (iseF) ermöglichen. Damit fasst das Team nun zwei iseF, um das Thema Kinderschutz und Schutz vor (sexualisierter) Gewalt im Kinder- und Jugendzentrum weiter zu stärken und auszubauen.

*Julia Bauer, Einrichtungsleitung DeR Klub
Kinder- und Jugendzentrum Seckbach*



Unterkünfte für Geflüchtete

ABG-Projekte

Nachdem in 2021 das Wohnprojekt am Riedberg in Betrieb genommen wurde, konnten im Februar 2022 das Wohnprojekt in Oberrad und im Juli 2022 das Wohnprojekt in Sachsenhausen eröffnet werden. Die Wohnungen werden vom Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main an Familien in prekären Lebenslagen vergeben. Für Geflüchtete aus der Ukraine stellten die Stadt Frankfurt und die ABG Holding GmbH außerdem weitere Wohnungen in Ginnheim zur Verfügung, deren Betreuung und Beratung vom Sozialdienst des Wohnprojekts am Riedberg abgedeckt wurde. Damit hat sich die Zahl der in den Wohnprojekten untergebrachten Familien von 17 Familien im Jahr 2021 auf 87 Familien im Jahr 2022 erhöht.

Die Wohnprojekte am Riedberg und in Oberrad hatten die Möglichkeit, am Culture Lab teilzunehmen, einem Bildungsprogramm der Crespo Foundation und des Sozialdezernats der Stadt Frankfurt am Main. Seit September 2022 trafen sich die im Wohnprojekt lebenden Kinder einmal wöchentlich mit einem*einer Künstler*in im Wohnprojekt und entfalteten im Rahmen eines Theaterprojekts und einer Malwerkstatt ihre Kreativität.

Raum für Begegnung und Austausch zwischen den Familien und der Nachbarschaft boten im Wohnprojekt in Oberrad außerdem das Frühlingsfest, das durch das Nachbarschaftszentrum Ostend und das Netzwerk Plus unterstützt wurde. Außerdem war das Kinderrechte-Mobil des Frankfurter Kinderbüros zu Besuch, welches viele Informationen über Kinderrechte bereithielt, aber auch Spiel und Spaß für die Kleinsten bot.

Bleichstraße

Ende 2021 in den Regelbetrieb gegangen, war die Unterkunft im Jahr 2022 erstmals durchgängig im Betrieb und im Jahresmittel mit 99 % voll ausgelastet. Mit der nun mehrjährigen Planungsperspektive

konnten zusätzliche Stellen geschaffen und besetzt werden. Da der Schwerpunkt in der Belegung Eltern mit kleinen Kindern sind, sind mehr als die Hälfte unserer Bewohner*innen in der Bleichstraße minderjährig, überwiegend im Kleinkind- und Kindergartenalter. 15 Familien konnten im Jahr 2022 die Bleichstraße verlassen, teilweise in eigene Wohnungen.

Sport-Campus

Das Jahr 2022 hat für die Unterkunft in Ginnheim einige Veränderungen gebracht. Wie es sich im Vorjahr angedeutet hat, ist der Bedarf an Wohnraum in Frankfurt weiterhin groß, sodass die Einrichtung über den ursprünglich bis Ende 2022 geplanten Zeitraum verlängert wurde. Gleichzeitig wurde die Entscheidung getroffen, die Einrichtung deutlich zu vergrößern. Die vorhandenen 8 Module werden aufgestockt und weitere 3 Module auf dem Gelände errichtet. Die Kapazität wird damit etwa verdoppelt, wodurch der Sport-Campus die größte Unterkunft in Frankfurt wird. Dies bedeutet auch eine Vergrößerung des Teams, um diese Aufgabe gut bewältigen zu können. Es bleibt zu hoffen, dass trotz der Verdichtung die Qualität der Unterbringung darunter nicht leiden muss. In die Planung konnten auch zusätzliche Bereiche für die Kinderbetreuung und für Gemeinschaftsangebote aufgenommen werden.

Im August sind die Baumaßnahmen gestartet, Ende des Jahres waren die Rohbauten bereits fertig. Es fehlt noch an der Innenausstattung und der Wiederanlage der Außenbereiche. Die Bauarbeiten verlangen den Bewohner*innen wie auch den Mitarbeitenden einiges ab. Durch die Bewegung der Erdmassen und die schweren Baufahrzeuge ist der Zustand der Rasenflächen und Wege entsprechend beansprucht. Insbesondere bei Regen war es schwierig, sich zum Beispiel mit Kinderwagen über das Gelände zu bewegen.

Siedlungsgemeinschaft Harheim

Anfang Januar 2022 konnte ein neues Mitglied im Team begrüßt werden: Veronika Czech übernimmt seither die Koordination der Siedlungsgemeinschaft und des Ehrenamtes. Die zusätzliche personelle Ressource wird als wichtiger Schritt erachtet, um persönliche Kontakte und gemeinschaftliche Aktivitäten innerhalb der Siedlungsgemeinschaft zu fördern – angesichts der vergangenen beiden Corona-Jahre ein umso dringlicheres Anliegen. Im Zentrum der gemeinschaftsbildenden Aktivitäten stand 2022 das Projekt „Zukunftswerkstatt – eine Siedlungsgemeinschaft entsteht“. Es nahmen insgesamt 79 Personen an der Zukunftswerkstatt teil – somit wurde der Großteil der damals insgesamt 124 Bewohner*innen erreicht. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch das Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am



Main. Die Zukunftswerkstatt hatte nach umfangreicher Vorarbeit ihren Höhepunkt in einer gemeinschaftlichen Versammlung im Sommer, bei der Ideen, Wünsche, Vorschläge und auch Kritik in Bezug auf das aktuelle und künftige Zusammenleben diskutiert und ausgearbeitet wurden.

Die Vielzahl an Anregungen und Wünschen, die als Ergebnis aus der Zukunftswerkstatt mitgenommen wurden, werden das Team auch im Jahr 2023 weiter begleiten. In 2022 konnten bereits eine verbindliche „Gemeinschaftsordnung“ für das Zusammenleben in der Siedlungsgemeinschaft entworfen, ein Sprach- und Begegnungscafé für Frauen ins Leben gerufen, zwei selbst organisierte Bewohner*innenfeste realisiert und zudem einige neue Mitglieder für die verschiedenen AG in der Siedlungsgemeinschaft gewonnen werden.

Ein weiteres erfreuliches Ergebnis stellen die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer*innen dar, die begrüßt werden konnten. Waren es im Jahr 2021 noch 11 registrierte, regelmäßig aktive Ehrenamtler*innen, so waren es 2022 bereits 22 Helfer*innen. Insbesondere bei der Hausaufgabenhilfe für Jugendliche und Deutsch-Nachhilfe für Erwachsene ist der Bedarf jedoch noch immer nicht gedeckt.

Im Bereich der pädagogischen Arbeit mit den geflüchteten Familien band im Jahr 2022 die einzelfallbezogene Arbeit mit einzelnen stark belasteten Familien viele Ressourcen. Die Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzteam des Jugendamtes und auch der Polizei war daher wiederkehrender Bestandteil der Arbeit. Darüber hinaus wird fortlaufend Hilfestellung und Beratung bei den Themen Leistungsbezug und Finanzen, Familie und Kinder, Gesundheit, Spracherwerb, Bildung und Arbeit geleistet. Im Fokus standen im vergangenen Jahr insbesondere die Themen Spracherwerb und Arbeit sowie Erziehungsfragen. Insgesamt wurden 112 Menschen in der Unterkunft betreut, davon 60 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Im Kontext der Siedlungsgemeinschaft sind die Mitarbeitenden des DRK zudem auch

Ansprechpartner*innen in allen Fragen des Zusammenlebens für die 22 Mitglieder des gemeinschaftlichen Wohnprojektes „HES-TIA“ und für die weiteren 7 Mieter*innen der seniorengerechten Wohnungen.

An Weihnachten fand zum ersten Mal eine generationenübergreifende Weihnachtsfeier mit „Wichteln“ in der Siedlungsgemeinschaft statt, an der sich insgesamt 31 große und kleine Bewohner*innen beteiligten – ein schöner Abschluss für ein produktives und ereignisreiches Jahr 2022.

Ludwig-Landmann-Straße (LuLa)

Mitte des Jahres begannen die Modernisierungsarbeiten in der LuLa. Zunächst wurden oberhalb der bisherigen Nutzung zwei Geschosse für die Unterbringung von Männern umgebaut. In großer Anzahl waren Bauarbeiter vor Ort, um die Etagen zu entkernen und neu aufzubauen. Manchmal war der Baulärm für die Bewohnerschaft und die Mitarbeitenden enorm und nur schwer auszuhalten. Um den Anforderungen an Brandschutz und dem Stand der Technik gerecht zu werden sowie die Gegebenheiten der Unterbringung zu verbessern, mussten Wände abgerissen und neu erstellt sowie einige Bohrungen durch Decken und Wände durchgeführt werden. Das Ergebnis waren bis Ende des Jahres zwei neue Etagen für geflüchtete Männer,

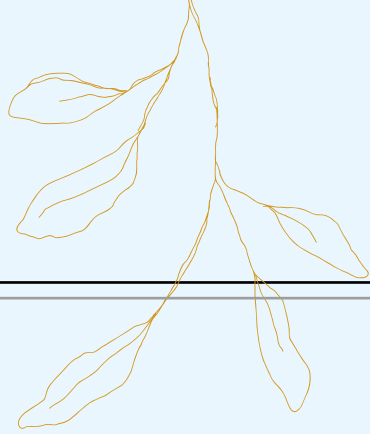
die nur noch Einzelzimmer vorsehen. Die Anzahl der Sanitäreinrichtungen wurde erhöht, sodass sich nun vier Personen ein Bad teilen können und es keine Duschräume oder Gemeinschaftstoiletten mehr gibt. Auch das Kochen wird zukünftig auf den Etagen ermöglicht. In wenigen Tagen ist es den Bewohnern und dem Team gelungen, mit zwei Stockwerken im Haus umzuziehen. Im Anschluss wurden die beiden freigeräumten Etagen entkernt und der Ausbau konnte beginnen. So werden sich die Bauarbeiten von oben nach unten im Jahr 2023 fortsetzen. Die laufenden und zukünftigen Umbauten werden dann die Situation auch für die Familien verbessern. Auf den Familienetagen sind zudem Bereiche für große Familien geplant, die eine eigene Küche und eigene Bäder haben werden.

Die Baumaßnahmen hatten auch den Effekt, dass einige Familien, die seit vielen Jahren in der LuLa untergebracht waren, in andere, bessere Unterkünfte umziehen konnten.

Wenn die Arbeiten abgeschlossen sein werden, wird auch in der LuLa wieder eine höhere Kapazität an Plätzen verfügbar sein.

*Holger Christ, Teamleitung Unterkünfte
Bericht: Team Unterkünfte*





In stillem Gedenken

Wir gedenken unserer im Jahr 2022
verstorbenen Kamerad*innen,
Freund*innen und Förder*innen.



Sprach- und Bildungszentrum



 Andre Zelck

Neue Kursformate, virtuelle Sprachkurse als festes Lernangebot, neue Kurse in Krankenhäusern, Teilnahme am DigiLIFT-Programm, neues Projekt LernNetz-Frankfurt, Teamentwicklungsmaßnahmen und die Frage: Wie können wir unsere Arbeitsprozesse digitalisieren und verbessern?

Auch 2022 wurde das Angebot im Sprach- und Bildungszentrum weiterentwickelt. Erfolgreich beantragt wurde die Zulassung als Kursträger von „Erst-Orientierungs-Kursen“ (EOK).

EOK sind niedrighschwellige Sprachkurse für Anfänger*innen. Sie sind modular aufgebaut, jedes Modul hat ein Leitthema, wie z. B. Gesundheit, Schulsystem oder Arbeitswelt in Deutschland. In den EOK sollen Neuzugewanderte sowohl sprachlich als auch inhaltlich auf das Leben in Deutschland vorbereitet werden. Die

Kurse richten sich an Personen, die aus rechtlichen Gründen nicht für Integrationskurse, d. h. Sprachkurse für Anfänger*innen, angemeldet werden können.

Das virtuelle Kursangebot des SBZ konnte 2022 verstetigt werden. Insgesamt wurden vier virtuelle Sprachkurse begonnen oder vollständig durchgeführt. Die Zielgruppe sind fortgeschrittene Lernende, die am frühen Abend ihre Sprachkenntnisse bis zum Niveau C1 verbessern möchten. Das C-Niveau gilt als Voraussetzung für ein Hochschulstudium.

Auch das Angebot für Auszubildende in Gesundheitsberufen wurde ausgebaut. Es wurden drei Sprachförderkurse für Auszubildende des Bildungszentrums Agaplesion und ein Förderkurs für die Pflegeschule des Katharinen-Krankenhauses umgesetzt. Hinzu kamen ein Intensivkurs

vor Ausbildungsbeginn sowie zwei Workshops für Pflegedozent*innen zu dem Thema „Sprachbewusste Vermittlung von Fachinhalten“. 2023 möchten zwei weitere Krankenhäuser Fachdeutschkurse durchführen lassen.

Die Teilnahme am Förderprogramm DigiLIFT bot 2022 allen Mitarbeitenden des SBZ die Möglichkeit, eigene digitale Kompetenzen zu verbessern. Das Programm, finanziert aus EU-Fördermitteln, richtet sich an Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Hessen. Angeboten werden Onlineschulungen zu unterschiedlichen Themen, die im eigenen Lerntempo bearbeitet werden können. Ergänzend wurde 2022 eine umfangreiche Lieferung an Hardware für einen symbolischen Preis zur Verfügung gestellt, um die Erwachsenenbildung im SBZ zu fördern.

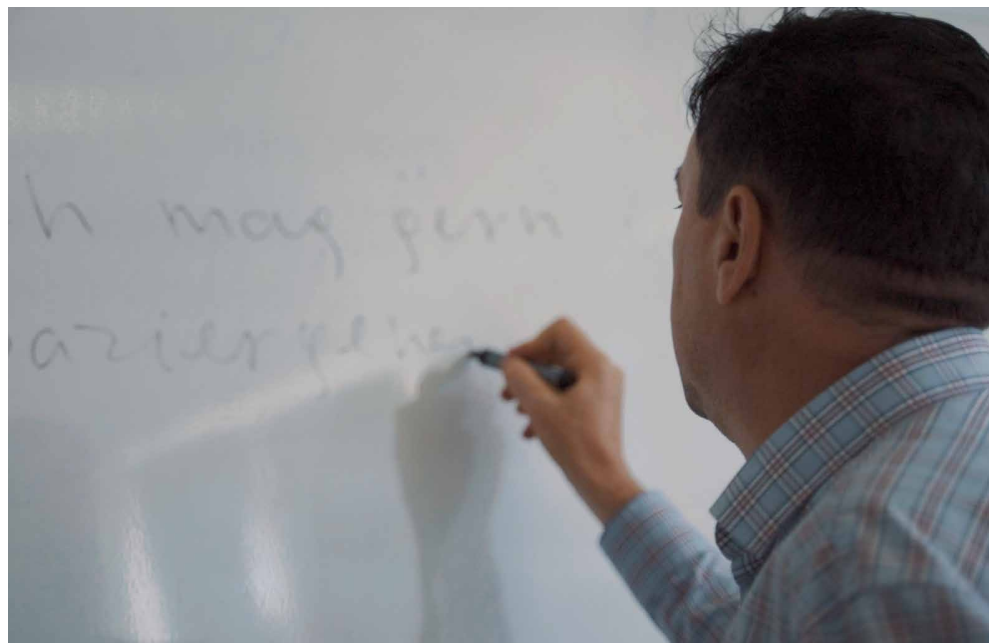
» Das SBZ ist seit 2022 ein niedrigschwelliger Lernort, der nach Unterrichtsende im Rahmen des städtischen Projektes Lern-Netz-Frankfurt besucht werden kann. «

Eng verbunden mit dem Förderprogramm DigiLIFT ist das städtische Projekt „Lern-Netz-Frankfurt“. Das SBZ ist seit 2022 ein niedrigschwelliger Lernort, der nach Unterrichtsende besucht werden kann. Notebooks, Druckmöglichkeiten und kleine Workshops zum Umgang mit einschlägigen Programmen (Word, Power Point) sollen vor Ort angeboten werden. 2022 begonnen hat das Konversationstraining, das allen Interessierten, d. h. auch Personen, die keinen Sprachkurs im SBZ besuchen, zur Verfügung steht.

Ebenfalls 2022 fand eine mehrmalige Teamentwicklungsmaßnahme mit einer externen Trainerin statt. Eine Fortsetzung im Jahr 2023 ist möglich. Prioritär für 2023 ist die Implementierung der Hard- und Software aus dem Programm DigiLIFT in die betrieblichen Abläufe. Hierfür ist 2022 die Stelle eines „Digitalcoaches“ geschaffen worden. Der Digitalcoach soll das Team des SBZ bei der digitalen Transformation unterstützen.

Zusammenfassend wurden 2022 insgesamt 24 Sprachkurse begonnen oder komplett durchgeführt, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gesteuert wurden. Hierzu zählten drei EOK, vier Integrationskurse und 17 Berufssprachkurse. Die Niveaustufen B2 und C1 wurden in insgesamt zehn Kursen angesteuert. Auf den Niveaustufen B1 und darunter wurden insgesamt 14 Kurse umgesetzt. Im Bereich der Berufssprachkurse bildeten virtuelle Kurse ein gutes Drittel des Kursangebotes. Hinzu kamen die Fachdeutschkurse, die für externe Kooperationspartner (Krankenhäuser) durchgeführt werden. Die Zahl der Teilnehmenden lag 2022 bei 349, davon waren 171 in den Berufssprachkursen, 55 in den EOK und 60 in den Integrationskursen. Die Anzahl der Auszubildenden in den Fachdeutschkursen betrug im Schnitt 60 Personen.

*Kajetan Tadrowski,
Leiter Sprach- und Bildungszentrum*



 Christopher Vogel



 Andre Zelck

Lebensretter integriert

Insgesamt 26 neue Projektteilnehmende wurden 2022 für das Projekt „Lebensretter integriert“ gewonnen – sieben Frauen und 19 Männer.

Das Projekt ist Teil des hessischen Programms „Sozialwirtschaft integriert“ und ermöglicht einen niedrighschweligen, modularen Eintritt in den Rettungsdienst. Es richtet sich an Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund. Zentraler Projektbestandteil ist die sogenannte Integrierte Fach- und Sprachvermittlung (IFSL), d. h. bei der Sprachförderung wird Material (Berichte, Fragebögen, Vorschriften usw.) aus der betrieblichen Praxis eingesetzt.

Das modular aufgebaute Projekt beginnt im ersten Schritt mit einem Erste-Hilfe-Kurs

und einem Lehrgang zum Betriebsanwärtler. Anschließend kann sich die Ausbildung zum Rettungssanwärtler anschließen; Voraussetzung hierfür ist das Sprachniveau B2 und mindestens der Hauptschulabschluss.

Teilnehmende, die die dreijährige Ausbildung zum*zur Notfallsanwärtler*in machen möchten, können ebenfalls über das Projekt unterstützt werden (Sprachförderung, sozialpädagogische Betreuung).

2022 wurde über das Projekt in mehreren regionalen und überregionalen Medien berichtet. Sowohl die FAZ als auch die Hessenschau und das Journal Frankfurt berichteten unmittelbar nach dem Tag der offenen Tür des Sprach- und Bildungszentrums über „Lebensretter integriert“.

Anschließend folgten ein Interview für das ZDF-Magazin „Drehscheibe“ und eine deutliche Zunahme an Anfragen zur Projektteilnahme.

Das Projekt trägt zur Senkung des Fachkräftemangels sowie zur beruflichen Integration von Geflüchteten bei, gleichzeitig unterstützt es benachteiligte Personen auf ihrem Weg in das Berufsfeld Rettungsdienst.

*Kajetan Tadrowski,
Leiter Sprach- und Bildungszentrum*

An der Durchführung des Projektes „Lebensretter integriert“ sind verschiedene Abteilungen des Frankfurter Roten Kreuzes beteiligt.

» Das Projekt trägt zur Senkung des Fachkräftemangels sowie zur beruflichen Integration von Geflüchteten bei, gleichzeitig unterstützt es benachteiligte Personen auf ihrem Weg in das Berufsfeld Rettungsdienst. «



DRK Frankfurt (2)



Ambulanter Pflegedienst

Zu Beginn des Jahres bestand das Pflegeteam aus insgesamt acht Mitarbeitenden in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen und mit unterschiedlichen Qualifikationen (examinierte Fachkräfte und Pflegehelferinnen, Leitung). Bereits zu Jahresbeginn zeichnete sich ein Wechsel in der stellvertretenden Leitung ab, welche ab 01.02.2022 kommissarisch von Herrn Klos übernommen wurde, bis Frau Talovic-Isic diese ab dem 22.04.2022 übernahm. Mit Frau Talovic-Isic konnte eine sehr qualifizierte Kollegin gewonnen werden, die sowohl über mehrere Jahre Erfahrung in der außerklinischen Intensivpflege verfügt als auch über die Zusatzqualifikation Praxisanleitung, die insbesondere im Hinblick auf bevorstehende Ausbildungsbeginne bedeutsam ist.

Im ersten Halbjahr war die Fluktuation im Pflegedienst noch recht hoch. Ein Großteil der Einstellungen des jetzigen Kernpersonals erfolgte in den Monaten März und April. Die Versorgung der im Schnitt 30 Klient*innen umfasste ein weites Aufgabenspektrum: von einfacher Unterstützung bei der Haushaltsführung über körperbezogene Pflegemaßnahmen bis hin zu Beratungen, Wundversorgung und spezieller Behandlungspflege, wie der parenteralen Ernährung. Die Verteilung der Klient*innen zentrierte sich zunehmend auf Bornheim/Nordend, Eschersheim und Umgebung und Sachsenhausen, hatte jedoch noch vereinzelte Ausläufer in andere Frankfurter Stadtteile. In der Gründungsphase hatte zwar der Wunsch nach standortnahen Versorgungen bestanden, in der Praxis wurden jedoch neue Versorgungsgebiete nach verschiedenen Gesichtspunkten erschlossen.

Der Bereich der parenteralen Ernährung musste Ende Juli aufgrund von Fachkräftemangel vorerst aufgegeben werden. Die Kooperationspartner wurden hierzu frühzeitig informiert, um Versorgungsdefizite vorzubeugen. Der Wunsch nach einer erneuten künftigen Zusammenarbeit bleibt beiderseits bestehen und ist für Mitte Februar 2023 avisiert.

Im Jahr 2022 wurde der Grundstein für die Ausbildung zum*zur Pflegehelfer*in sowie zum*zur Pflegefachmann*frau gelegt, indem Kooperationen mit zwei Bildungsträgern eingegangen wurden. Auszubildende beider Ausbildungsberufe wechseln zwischen Theorie- und Praxiseinheiten sowie externen Praktika. Seit dem 01.10.2022 ist der Pflegedienst Träger der praktischen Ausbildung der ersten Auszubildenden, die bereits seit Januar 2022 Teil des Pflegeteams sind. Zur Refinanzierung der Praxisanleitung der einjährigen Ausbildung wurde zum 01.11.2022 die Ausbildungsumlage durch die Kostenträger festgesetzt. Die Festlegung des Ausbildungsumlagezuschlags folgte mit Festlegung zum 01.01.2023 und dient der Refinanzierung der Ausbildung zum*zur Pflegefachmann*frau.

Im Aufbau des Pflegedienstes war es von Beginn an Herausforderung und Bestreben, feste Stammtouren zu schaffen, um das Konzept der Bezugspflege integrieren zu können und sowohl für Mitarbeitende als auch Klient*innen eine höchstmögliche Kontinuität zu erreichen. Dies gelang im Laufe des Jahres fortlaufend besser, was zu einer besseren Transparenz der freien Versorgungsmöglichkeiten führte.

Am 01.07.2022 feierte der Pflegedienst das einjährige Bestehen, welches mit dem gesamten Team begangen wurde. Zuletzt erhielt das Team im Oktober 2022 Zuwachs durch zwei weitere Pflegehelferinnen, um zum einen den Wegfall der nun in Ausbildung befindlichen Mitarbeiterin zu kompensieren und zum anderen über Ressourcen für weiteres Klient*innen-Wachstum zu verfügen. Unglücklicherweise kam es zu diesem Zeitpunkt zu einem gravierenden Wegfall von Klient*innen. Dieser Wegfall war darin begründet, dass Bestandskund*innen in stationäre Einrichtungen umgezogen oder verstorben waren. In der Zeit geringerer Auslastung konnte eine Mitarbeiterin im Hausnotruf unterstützen. Zudem wurde die Zeit intensiv zur Schulung der Mitarbeitenden genutzt. Auch zahlreiche Bestrebungen zur Kund*innenakquise wurden unternommen. So wurden

43
Klient*innen

beispielsweise Flyer in potenziellen Versorgungsgebieten verteilt, Arztpraxen und Sozialdienste kontaktiert sowie Kontakt zu Sozialrathäusern aufgenommen. Zum Jahresende befanden sich 43 Klient*innen in der aktiven Versorgung und weitere in Vorplanung für einen Versorgungsstart ab Januar 2023.

Eine anonyme Umfrage zur Kundenzufriedenheit Ende 2022 erfreute sich einer hohen Rücklaufquote (72 %) und verdeutlicht die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Klient*innen. Die Umfrage beinhaltete Fragen zur Zufriedenheit hinsichtlich Versorgung, Personal, Kontinuität und Professionalität. Die abgegebenen Bewertungen spiegeln eine sehr hohe Kund*innenzufriedenheit wider, welche nicht zuletzt durch die harmonische Teamarbeit zu erklären ist.

*Anna Aydemir,
Leiterin Ambulanter Pflegedienst*



Rettungsdienst



 Julian Heilmann

In 2022 erfolgte die rettungsdienstliche Leistungserbringung wie in den vorangegangenen Jahren unter den strengen Coronaschutzvorgaben. Für dieses Jahr standen verschiedene strukturelle Veränderungen im Rettungsdienst an. Nach der Einführung des neuen Leitstellendispositionssystems IGNIS+ stand für 2022 die Einführung der elektronischen Patientendatenerfassung als größte Novellierung bevor. Für die Umsetzung waren unterschiedliche technische Veränderungen auf den Rettungswachen und den Einsatzfahrzeugen umzusetzen und die notwendigen Anwenderschulungen mussten erfolgen. Mittels Kartenlesegeräten können die Daten der Versichertenkarte direkt auf einem elektronischen Eingabegerät eingelesen werden. Auch die erhobenen Werte können an Diagnosegeräte übertragen und automatisch der Einsatzdokumentation beigelegt werden. Neben einer genaueren Dokumentation hat sich die Aufbewahrung der vormals papiergestützten Einsatzdokumentation erübrigt und die 10-jährige Aufbewahrungsfrist wird jetzt ausschließlich elektronisch abgebildet. Im

Sommer 2022 war es dann so weit, der Aufbau der technischen Voraussetzungen war weitestgehend abgeschlossen und die Schulung der Mitarbeiter*innen stand im Fokus. Hierfür wurde ab August eine dreimonatige Testphase gestartet, in der Kinderkrankheiten gesucht und beseitigt wurden und alle Beschäftigten die Handhabung üben konnten. Pünktlich zum 1. November konnte der volldigitalisierte Betrieb aufgenommen werden.

Im Bereich Personalgewinnung wurde wie in den vorangegangenen Jahren die enge Zusammenarbeit im Projekt „Lebensretter Integriert“ (LRI) intensiviert. Im Jahr 2022 konnten im Rettungsdienst die ersten Absolvent*innen des Projekts erfolgreich freie Stellen besetzen. Neben durchweg positiven Rückmeldungen aus dem Kollegium haben diese Ereignisse mediale Aufmerksamkeit gewonnen und unterstützen die Erfolgsgeschichte des Projekts nachhaltig. Die erfolgreiche Projektteilnahme ließ als entscheidende Hürde für die abschließende Rettungsdienstqualifizierung noch die benötigte Fahrerlaubnis C1 (Lkw bis 7,5 t)

erkennen. Diese Lücke wurde über Stellenbesetzungen im Bereich des Impfzentrums Frankfurt geschlossen, wodurch den Projektabsolvent*innen eine Finanzierung der notwendigen Fahrerlaubnis ermöglicht wurde. Da die Stellenverfügbarkeit im Impfzentrum relativ zeitnah ausgeschöpft war, wurden weitere Unterstützungsmöglichkeiten gesucht, um den Führerscheinwerb zu ermöglichen. Im Zuge dessen konnten Projektteilnehmer*innen über eine DRK-Vorfinanzierung die Fahrerlaubnis erwerben und diese ab Beschäftigungsbeginn über eine Rückzahlungsvereinbarung erstatten.

Bezüglich der Ausrichtung der Fahrzeugflotte und der Beauftragung für den Rettungsdienst durch die Stadt Frankfurt hatte das Jahr 2022 ebenfalls viel Positives zu bieten. Im März konnte nach Abstimmung mit der Branddirektion Frankfurt die Testphase für einen Elektro-Rettungswagen beginnen. Das Fahrzeug wurde von der Entwicklungsfirma Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS®) zur Verfügung gestellt und während der Einsatzzeit wissenschaftlich evaluiert.

Neben der spannenden Aufgabe für die Einsatzkräfte konnten im Einsatzgebiet Bergen-Enkheim wichtige Erkenntnisse für eine mögliche Serienfertigung gewonnen werden, da neben den unter Umständen langen Anfahrten auch das umgebende Terrain die neue Technik auf die Probe

» Neben der spannenden Aufgabe für die Einsatzkräfte konnten im Einsatzgebiet Bergen-Enkheim wichtige Erkenntnisse für eine mögliche Serienfertigung von Elektro-Rettungswagen gewonnen werden. «

stellte. Die Eindrücke unserer Einsatzkräfte aus dem zweiwöchigen Probebetrieb waren durchweg positiv. Und damit sollte das Thema Elektro-Einsatzfahrzeuge für das Jahr 2022 noch nicht abgeschlossen sein. Im Oktober 2022 wurde ein weiteres Fahrzeug unter realen Bedingungen eingesetzt. Diesmal wurde von der Firma

WAS® ein Elektro-Notarzteinsatzwagen zur Verfügung gestellt und nahm für zwei Wochen im St. Elisabethen-Krankenhaus seinen Dienst auf. Auch hier erfolgte eine wissenschaftliche Begleitung mit entsprechendem Erkenntnisgewinn.

Für die rettungsdienstliche Beauftragung des DRK Frankfurt war das Jahr 2022 ebenfalls wegweisend. Die seit 2021 stetig steigenden Einsatzzahlen ließen eine geplante Erhöhung der Anzahl der Rettungsmittel und der rettungsdienstlichen Vorhaltestunden erwarten. Auf eine entsprechende Ausschreibung der Stadt Frankfurt am Main hat das DRK Frankfurt seine Gebote abgegeben und den vollen Zuschlag erhalten. Somit kann das seit Mai 2019 durch das DRK Frankfurt im Probebetrieb geführte Notarzteinsatzfahrzeug am St. Elisabethen-Krankenhaus (NEF 30) ab dem 01.01.2023 in Eigenregie betrieben werden. Bestandteil dieses Bieterlooses ist ein weiterer Notfall-Krankentransportwagen (N-KTW), welcher zeitgleich den Betrieb aufnehmen wird.

Der Rückblick auf 2022 ist positiv und der Ausblick auf 2023 vielversprechend. Die

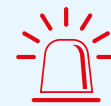


Pandemielage war genau wie 2021 ein herausforderndes Thema für die Kolleg*innen und hat an vielen Stellen die Arbeit im Einsatzdienst enorm erschwert. Ein Ende der Pandemielage scheint für 2023 in Aussicht, und wir danken aufrichtig allen Beschäftigten für die hervorragende Arbeit und den unermüdlichen Einsatz in diesen schwierigen Jahren.

Benedikt Hart, Leiter Rettungsdienst



7 Standorte



27.527 Gesamteinsätze

DER RETTUNGSDIENST

in Zahlen



7 RTW
Rettungswagen

21.287
Einsätze



1 NEF
Notarzteinsatz-
fahrzeug

2.329
Einsätze



2 N-KTW
Notfall-Kranken-
transportwagen

3.911
Einsätze

Impfzentrum

Zum Ende 2021 hin, mit rückläufigen Impffzahlen und mit dem Restart von Veranstaltungen und Messen, begannen die Planungen, das Impfzentrum der Stadt Frankfurt vom Messegelände an einen anderen Ort zu verlagern. Die herausfordernde, aber sehr angenehme Zeit in der historischen Festhalle und im Anschluss in der Messehalle 1.2 neigte sich dem Ende entgegen. Die Stadt Frankfurt hatte weiterhin die Vorgabe, eine Impfkapazität von 2,5 % der Bevölkerung vorzuhalten (entsprechend ca. 19.000 Impfungen pro Woche bzw. ca. 2.700 Impfungen pro Tag).

Die Wahl fiel auf das Gebäude des ehemaligen Stadtschulamtes in der Seehofstraße in Sachsenhausen. Nach dem Umzug von Schulamt und Hochbauamt in neue Gebäude stand das gesamte Areal leer. Es gab ausreichende und erweiterbare Flächen für den Impfbetrieb, eine sehr gute Infrastruktur sowie eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Pkw. Zudem standen ausreichend Parkplätze auch für Kund*innen mit Gehbehinderung zur Verfügung.

Vorerst bis Ende August wurde für das neue Impfzentrum Süd ein Einschichtbetrieb mit einer Kapazität von bis zu 400 Impfungen pro Tag geplant. Im Erdgeschoss wurden sechs „All-in-one-Kabinen“ eingerichtet. Sichtung, ärztliche Aufklärung, Impfung und Dokumentation wurden hier jeweils von Impffassistent*in und einem Arzt oder einer Ärztin durchgeführt. Bereits am 14. Februar startete ein Testbetrieb, parallel zum Betrieb des Impfzentrums Messe. Zum 01. April 2022 wurde das Impfzentrum Messe dann endgültig geschlossen.

Im Jahr 2022 wurden durchschnittlich um die 270 Mitarbeitenden in Voll- und Teilzeit sowohl im ärztlichen als auch im nicht ärztlichen Bereich im Impfzentrum beschäftigt. Die Laufzeit des Impfzentrums wurde im Laufe des Jahres zuerst bis zum 31. Dezember 2022 und später letztmalig bis zum 30. April 2023 verlängert. Der letzte Impftag wird der 24. März 2023 sein, danach werden die Covid-Schutzimpfungen durch die niedergelassenen Ärzt*innen vollumfänglich übernommen.

Auch im Impfzentrum Süd wurden alle zugelassenen Impfstoffe der Unternehmen BioNTech, Moderna und Novavax angeboten. Nach Auslieferung zudem die angepassten Omikron-Impfstoffe BA4/BA.5 des Herstellers BioNTech für die Auffrischungsimpfungen.

Insgesamt wurden durch die Teams des Roten Kreuzes Frankfurt im Jahr 2022 68.964 Covid-Schutzimpfungen durchgeführt, 48.006 davon im Impfzentrum Messe Frankfurt und 20.958 im Impfzentrum Süd.

Zwischen Juli und Anfang November 2022 wurden drei weitere Impfkabinen in der Seehofstraße eingerichtet, um das Gesundheitsamt Frankfurt bei der Durchführung der Schutzimpfungen gegen Affenpocken zu unterstützen. Insgesamt 1.026 Impfungen wurden in diesem Zeitraum durchgeführt, vorwiegend Erstimpfungen.

*Hans Reinheimer,
stv. Leitung Impfzentrum und
Projektleitung Sonderprojekte*

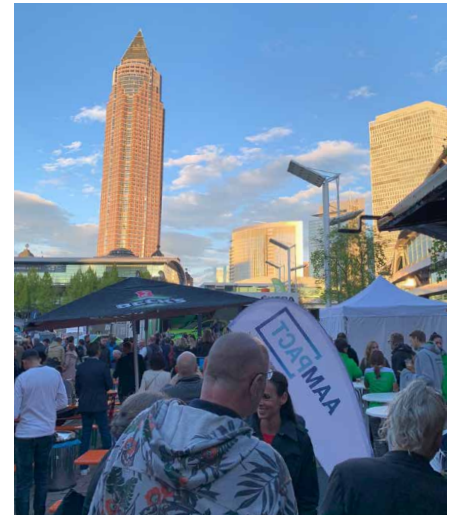


 DRK Frankfurt



 Andreas Schröder

Messe



DRK Frankfurt (2)

Das Messejahr 2022 – zurück in die Normalität?

Das Messejahr 2022 startete im April mit einer kleineren Veranstaltung. Nach der verlängerten Winterpause und einigen durch die Pandemie verschobenen und ausgefallenen Veranstaltungen konnte man sich langsam wieder an den „normalen“ Messebetrieb gewöhnen. Einige kleinere Veranstaltungen hielten das Messe-Team im Frühjahr beschäftigt.

» Die (...) interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Sozialarbeit, diversen Fachärzt*innen und Übersetzer*innen war eine große Aufgabe für das Messe-Team. «

Zusätzlich wurde während des Betriebs des Erstversorgungszentrums für Geflüchtete aus der Ukraine auf dem Messegelände in Halle 1 die medizinische Versorgung sichergestellt. Die besonderen Bedürfnisse und dadurch notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Sozialarbeit, diversen Fachärzt*innen und Übersetzer*innen war eine große Aufgabe für das Messe-Team, die mit viel

Fingerspitzengefühl und teilweise unkonventionellen Maßnahmen gelöst werden konnte.

Ab dem Sommer nahmen die Veranstaltungen auf dem Messegelände wieder ihren vollen Betrieb auf. Es konnten viele neue Kolleg*innen gewonnen werden, die sich schnell zu einem eingespielten Team entwickelten und alle Dienste vervollständigen konnten. Dank der trotz der langen „Durststrecke“ an Diensten treu gebliebenen, erfahrenen Kolleg*innen funktionierte hier die Einarbeitung, besonders in messe-spezifische Prozesse und die Gelände-kunde, hervorragend. Insgesamt umfasst das Team aktuell etwa 40 Personen.

In der Sanitätsstation im Operation and Security Center in der Halle 4 konnten auch in diesem Jahr wieder alle medizinischen Anliegen, von Erkältungssymptomen über schlecht vertragenes Essen bis hin zum Herzinfarkt, behandelt und so weit wie möglich gelöst werden.

Ein besonderes Highlight war in 2022 sicherlich die „Eurobike“, die zum ersten Mal in Frankfurt stattfand. Stadtweite Events und zahlreiche Angebote an Probefahrten lockten Besucher*innen weit über die Grenzen des Stadtgebiets hinaus nach Frankfurt.

Kaum weniger spannend war die Heimtextil, die 2022 unüblicherweise statt wie in den Jahren vor der Pandemie im Winter in diesem Jahr im Sommer ihre Tore öffnete. Zusätzlich fanden die Achema, die Buchmesse, die Light & Building und die CPHI sowie zahlreiche Kongresse und Tagungen im Kap Europa statt, wobei sich das Messe-Team um die medizinische Versorgung der Teilnehmenden kümmerte.

Insgesamt konnten so 4.696,5 Personalstunden geleistet werden, von denen allein 2.694,5 auf die Besetzung eines Rettungswagens entfielen. Zusätzlich wurde während der Veranstaltungen der Betrieb auf der Sanitätsstation gestellt sowie die Besetzung eines Notarzteinsetzfahrzeuges und der Fachberater San im Operation and Security Center der Messe.

Und auch 2022 wurde wie gewohnt der betriebsärztliche Dienst der Messe Frankfurt durch das DRK sichergestellt und betreut.

*Lars Landman,
Leitung Sanitätsstation Messe*

Erste Hilfe

Das Jahr 2022 begann, wie das alte Jahr endete: im Corona-Sonderbetrieb! Mit erhöhten Schutzmaßnahmen, wenigen Kursteilnehmer*innen und Sonderschulungen zur Sicherung der öffentlichen Sicherheit. Darunter waren unter anderem die Schulungen der Unternehmen, welche ihre Mitarbeiter*innen selbst auf das Coronavirus testen mussten. Die Besonderheit hierbei war, ein gesundes Maß zu finden und das pandemische Geschehen im Auge zu behalten, da sich die politischen Vorgaben schnell änderten und man sich dieser Lage im Kursangebot anpassen musste. Die Anfragen nach PoC-Test-Schulungen gingen über das Jahr verteilt zurück, bis im August 2022 ein kompletter Stillstand zu verzeichnen war. Bis dahin konnten in 13 Schulungen 86 Personen in der PoC-Test-Abnahme unterwiesen werden.

Dem Team der Ersten Hilfe blieb somit Zeit, um Mitarbeiter*innenschulungen durchzuführen und Kursentwicklungsprozesse zu optimieren, um diese nach neuen Gesichtspunkten auszurichten.

Im Februar durfte man sich im Team über eine Verbandmaterial-Spende der Firma Reifen Diehl freuen. Das gespendete Material konnte in ca. 20 Kursen gut eingesetzt und verbraucht werden.

Im Zuge der Prozessoptimierung wurde veraltetes Material ausgetauscht. Es wurden neben neuen Reanimationspuppen der Firma Laerdal auch 3 neue Defibrillatoren-Trainer der Firma Schiller angeschafft. Auch das Thema Erste Hilfe rund ums Kind wurde neu gedacht und mit entsprechend modernen Materialien ausgestattet. Die Einführung der Online-Kurse Erste Hilfe am Kind für Privatpersonen erfreute sich wachsender Beliebtheit. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg positiv.

Im Jahr 2022 konnten zudem im zweimonatigen Rhythmus in 6 Kursen 56 Elternpaare und Großeltern unterrichtet werden. Das Angebot von Kursen für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen konnte mit 19 Kursen und 175 teilnehmenden Personen

auch im Jahr 2022 weiter angeboten werden. Im Schnitt waren es 9 Teilnehmende pro Kurs.

Der Grundkurs in Erster Hilfe konnte 370-mal angeboten werden. Hier wurden insgesamt 3.416 Personen unterrichtet, was rein rechnerisch unter Corona-Bedingungen einen beachtlichen Durchschnitt von ebenfalls 9 Teilnehmenden bedeutete.

Die Fortbildungen beliefen sich hingegen auf eine relativ geringe Anzahl. Immerhin 52 Kurse mit 556 Teilnehmer*innen konnten abgearbeitet werden. Rechnerisch waren in etwa 10 Teilnehmer*innen in jedem Kurs vertreten. Hierzu muss gesagt werden, dass die Obergrenze der Teilnehmenden auf 10 Personen pro Kurs begrenzt war.

Somit konnte trotz Abstandhalten, Maskentragen, der Nutzung von Handschuhen und der ständigen Angst, sich selbst mit dem Coronavirus zu infizieren, ein guter Schnitt eingeführt und gehalten werden.

Insgesamt 33 Erste-Hilfe-Kurse „Für alle Zwecke“ wurden in Kooperation mit dem DRK Ortsverein Bornheim-Nordend im Jahr 2022 umgesetzt. In den Kursen konnten 332 Teilnehmende begrüßt werden. Mit einem Teilnehmendenschnitt von etwa 10 Personen waren es gut besuchte Kurse.

Durch die regelmäßige Präsenz bei Luft-hansa am Standort Flughafen Frankfurt konnte im Jahr 2022 der Großcaterer GateGourmet als Kunde hinzugewonnen werden, was durchaus als Erfolg zu verbuchen ist. Hier sind für die künftigen Jahre feste Grundkurse und Fortbildungen geplant sowie ein dauerhaftes Angebot an Defibrillatoren-Schulungen. Mitte des Jahres wurde bereits mit den Schulungen begonnen. Somit konnten in 9 Grundkursen 108 Personen geschult werden. Rechnerisch waren es hier 12 Personen pro Kurs.

Fazit:

Trotz Corona-Bedingungen haben wir in jedem angebotenen Kurs eine Vollauslastung erreicht.

Trotz der hohen Teilnehmer*innen-Frequenz hat sich kein*e Mitarbeiter*in mit dem Coronavirus infiziert.

Wir sind sehr stolz, diesen Wert erreicht zu haben.

*Michael Dechert,
Koordination Breitenausbildung*

 DRK Frankfurt



Servicestelle Ehrenamt

Die Servicestelle Ehrenamt wurde zu Beginn des Jahres ordentlich herausgefordert: Der Ausbruch des bewaffneten Konflikts in der Ukraine führte zu einem entsprechend ansteigenden Interesse aus der Bevölkerung, Menschen in Not zu helfen und sich Hilfsorganisationen anzuschließen. So ergab sich ein fließender Übergang der Freiwilligenkoordination aus dem Impfzentrum hin zur Freiwilligenkoordination für die aufzubauenden Notunterkünfte zuerst in Kalbach und anschließend beim Erstversorgungszentrum (EVZ) in der Messe. Insbesondere die Suche nach Dolmetscher*innen konnte dank des freiwilligen Engagements von ukrainisch, russisch und polnisch sprechenden Menschen schnell bewältigt werden. Die Telefone standen nicht still, die Anfragen kamen täglich rein, Ehrenamtvereinbarungen wurden wie am Fließband ausgefüllt. Einige dieser ungebundenen Helfer*innen konnten auch nach der Schließung des EVZ Ende April als ehrenamtliche Mitglieder oder für das Hauptamt gewonnen werden.

Am 28. Mai wurde im Frankfurter Stadthaus erstmalig der Dunant-Taler für besonderes Engagement und erbrachte Leistungen im Ehrenamt im Rahmen einer Abendveranstaltung verliehen. Für besondere Unterhaltung sorgte der Hit-Radio-FFH-Moderator Johannes Scherer – ein gelungener Auftakt für die nun jährlich erfolgende Ehrung.



der stellvertretenden Vorsitzenden des Frankfurter Roten Kreuzes, Ursula auf der Heide, wurde gespannt verfolgt, was Norbert Klein vom THW Frankfurt über einen drohenden Blackout in Frankfurt und die Folgen für die kritischen Infrastrukturen berichtete. Am Rande der Veranstaltung konnten sich die Kamerad*innen austauschen, besser kennenlernen und miteinander vernetzen.

Im Dezember folgte die Weihnachtsfeier der Bereitschaften, zu der die Kreisbereitschaftsleiter Marco Schmitz und Tekin Karahasan einluden. Mit namhaften Gästen wie Dragoslav Stepanović und Alexander Leipold wurde den Bereitschaften für ihr starkes Engagement der letzten zwei Jahre gedankt. In gebührendem Rahmen wurde in der PSD Bank Arena der Jahresausklang gefeiert.

» Den Bereitschaften wurde für ihr großes Engagement in den zurückliegenden Pandemie-Jahren gedankt. «

Erfreulicherweise konnten über die Servicestelle Ehrenamt seit September 2022 über zehn Anfragen zur Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit erfolgreich in die Frankfurter Ortsvereine vermittelt werden.

*Angela Lerch-Tautermann,
Servicestelle Ehrenamt*



In der zweiten Jahreshälfte wechselte die Zuständigkeit für die Servicestelle Ehrenamt. Im November wurde das zweite Vorstandsfrühstück initiiert. Im Beisein

Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS)

Ebenso wie in den vergangenen zwei Jahren war die Coronapandemie mit ihren Auswirkungen 2022 ein immer wieder präsent Thema in der Zentralen Ausbildungsstätte. Zwar hatten sich sämtliche Routineabläufe diesbezüglich eingespielt, doch die wiederkehrenden Umstellungen der Pandemieverordnungen waren nicht immer sofort umsetzbar und bedurften eines gewissen organisatorischen Geschickes, um ihnen gerecht werden zu können.

Im April wurde die langjährige Schulleiterin Thea Penndorf in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Somit ist zum ersten Mal in der über dreißigjährigen Geschichte der ZAS kein Mitglied der Familie Penndorf in der Schulleitung vertreten. Frau Penndorf wurde im Rahmen einer abteilungsinternen Feierstunde gebührend durch ihren Nachfolger Stefan Seeger verabschiedet. Ihm steht mit Ulf Kippke ein neuer Stellvertreter zur Seite, der als Notfallsanitäter und Gesundheitspädagoge über eine breite Erfahrung verfügt.

Im Bereich der Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in wurde es nicht langweilig. Der positive Trend in der Entwicklung der Ausbildungszahlen setzte sich weiter fort. So befanden sich im Jahr 2022 insgesamt 283 Auszubildende in der Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in. Im Frühjahrsexamen traten 31 Auszubildende

Ausbildung Notfallsanitäter*in

283 Auszubildende

72 Prüflinge

die Prüfung an und es bestanden 28 im ersten Anlauf, 3 Prüflinge legten mit einer kleinen Verspätung von sechs Wochen die notwendige Wiederholung je eines praktischen Falles dann erfolgreich ab. Zum Herbstexamen konnten 41 unserer jungen Nachwuchskräfte zugelassen werden, von diesen bestanden 37 im ersten Anlauf. Die Wiederholungsprüfung steht zum Zeitpunkt des Berichtes noch aus, da aufgrund einer internen Umstrukturierung des Landes Hessen sich die Zuständigkeit geändert hat. Somit kann eine Wiederholung erst im Frühjahr 2023 angeboten werden. Es zeigt sich, dass die Möglichkeit, das Probeexamen unter realistischen Bedingungen anzubieten, von den Auszubildenden sehr positiv bewertet wird und daher auch in Zukunft weiter angeboten werden soll.

Bei der Qualifizierung von Rettungssanitäter*innen wurden insgesamt 64 Personen in der Grundausbildung M1 erfolgreich qualifiziert, ein Teilnehmer entschied sich nach dem Ende der sechswöchigen

Grundausbildung, nicht weiterzumachen und in seinen alten Beruf zurückzukehren. Genau 100 Personen traten die Prüfung zum*zur Rettungssanitäter*in an. Bis auf 7 Teilnehmende bestanden alle im ersten Anlauf. In vier Fällen wurde die Qualifikation inzwischen erfolgreich abgeschlossen, drei sind noch ausstehend.

Fachbereich Rettungssanitäter*innen

100 Teilnehmer*innen an
der Prüfung zum*zur
RettSan

Die Zahl der Teilnehmenden ist etwas rückläufig, da bei Teilnehmer*innen mit Bildungsgutschein die maximale Teilnehmer*innenzahl auf 15 Teilnehmende begrenzt ist. Da durch die Zusammenarbeit mit dem Sprach- und Bildungszentrum die Bekanntheit der ZAS bei den entsprechenden Maßnahmenträger*innen zugenommen hat, ist die Zahl der Bildungsgutscheine leicht gestiegen. Damit konnte vielen Menschen der Weg in den ersten Arbeitsmarkt geebnet werden. Das Projekt „Lebensretter integriert“ erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und so konnten bis heute 17 junge Menschen erfolgreich Rettungssanitäter*in werden.

Viele Veränderungen der vergangenen Jahre tragen nun positive Früchte und so haben verschiedene Kooperationspartner bereits angekündigt, die Zahl ihrer Ausbildungsplätze erhöhen zu wollen. Es zeigt sich, dass man hier an die Grenzen der Auslastung von Material, Räumlichkeiten und Personal kommen wird. So ist es sehr erfreulich, dass weitere Büroräume gegenüber der Schule angemietet werden konnten und hier die Kolleg*innen ansprechende Arbeitsräume zur Verfügung haben werden. Weitere Konzepte zur Kapazitätserweiterung sind bereits angedacht. So finden etwa regelmäßig Unterrichtseinheiten in unserer Dependence in Hanau oder in jeweils kurzfristig anmietbaren Räumen im Saalbau Nied statt.





Im Bereich der Rettungsdienstfortbildung wurde 2022 wie bereits in der Vergangenheit ein bunter Themenmix für die 209 teilnehmenden Personen aus dem Bereich des Frankfurter Rettungsdienstes angeboten. In insgesamt 16 Veranstaltungen wurden Intensivtransporte und ihre Besonderheiten, aber auch die neuen Reanimationsvorgaben geschult.

Rettungsdienstfortbildungen

209 Teilnehmer*innen

16 Veranstaltungen

Es wird hier nicht langweilig! Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Geschäftsführung und Präsidium, aber auch bei den Kolleg*innen des Ehrenamtes für die gute Unterstützung bei der Bewältigung unserer Aufgaben.

*Stefan Seeger,
Schulleiter Zentrale Ausbildungsstätte*

Bericht: Philipp von Isenburg



» Es zeigt sich, dass die Möglichkeit, das Probeexamen unter realistischen Bedingungen anzubieten, von den Auszubildenden sehr positiv bewertet wird. «





KAPITEL 3

Tätigkeitsschwerpunkte aus den **Ortsvereinen**

Ortsverein Höchst-Zentrum West

Zu Jahresbeginn wirkte es noch ruhig. Die Saison der Sanitätsdienste in der Jahrhunderthalle begann pandemiebedingt erst im Februar. Dann brach gegen Ende Februar der zunächst unvorstellbare bewaffnete Konflikt in der Ukraine aus. Schnell war klar: Wir bekommen zu tun.

Die Kamerad*innen des Ortsvereins Höchst-Zentrum West waren maßgeblich an Aufbau und Betrieb der ersten Notunterkunft, die das Frankfurter Rote Kreuz in Kalbach einrichtete, beteiligt. Man half bei der Logistik, dem Aufbau der Feldbetten und versorgte die Geflüchteten mit drei Mahlzeiten am Tag. Der Einsatz dauerte insgesamt etwa eine Woche und führte unmittelbar in den nächsten Einsatz: das Erstversorgungszentrum in der Messe. Dort wurde ebenfalls beim Aufbau der Feldbetten sowie bei der Verpflegung der Einsatzkräfte unterstützt.



Die Anzahl der Sanitätsdienste stieg parallel exponentiell an. Daneben durfte man sich im Ortsverein Höchst-Zentrum West erfreulicherweise wieder mit der Planung des Altstadtfestes und des Schlossfestes befassen. Auch der Höchster Weihnachtsmarkt wurde 2022 wieder durchgeführt.

Beim fast schon „obligatorischen“ Evakuierungseinsatz im Oktober 2022 waren die Höchster Helfer*innen mit dem 1. Betreuungszug in der Ballsporthalle vor Ort und sorgten für die Verpflegung der Evakuierten. Die Bereitschaftsabende wurden sowohl digital wie auch in Präsenz durchgeführt. Ein steigendes Interesse an den Fortbildungen und dem kameradschaftlichen Treffen konnte im Laufe des Jahres wahrgenommen werden.

Im Sommer 2022 wurde die Leitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit auf eigenen Wunsch aus dem Amt verabschiedet. Für diese dann vakanten Posten haben sich Irmgard Remmert (Leitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit) und Rosi Merk (stellvertretende Leitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit) entschieden, worüber man sich im Ortsverein sehr freut.

Eine ebenso freudige Entwicklung zeigte sich mit der Entscheidung von Johannes Kunz, als Stellvertreter die Bereitschaftsleitung zu unterstützen. Alle drei wurden bis zur nächsten Wahl in 2023 kommissarisch ernannt.

Im Laufe des Jahres hat sich die Gruppe der Wohlfahrts- und Sozialarbeit neu aufgestellt. Die Helfer*innen waren mit viel Freude und vollem Tatendrang schon bei folgenden Aktivitäten dabei:

- Begleitung von Busfahrten der Stadt Frankfurt, Theater- und Thermenbesuchen
- Ausbildung in Erster Hilfe und zu Alltagshelfer*innen des DRK Bezirksverbandes Frankfurt
- Teilnahme und Kochen für das Suppenfest in Höchst
- Durchführung der Veranstaltung: Sicherheitsberatung für Senior*innen im Ortsverein

Auch das JRK konnte in diesem Jahr wieder die Türen öffnen. Unter der Ortsgruppenleitung von Sina Christina Faul und ihrer Stellvertreterin Julia Dabbaj sowie der Gruppenleitung Anna-Sophia Krock kommen jede Woche sechs Kinder zwischen 5 und 12 Jahren im Ortsverein zusammen. Einmal wöchentlich werden die Kinder an die Themen Erste Hilfe sowie Gesundheit und Ernährung herangeführt. Auch das Spielen und Basteln sowie Ausflüge kommen hier nicht zu kurz. Um die JRK-Gruppe in der Umgebung bekannter zu machen, beteiligte sie sich beim Altstadtfest mit einem eigenen Crêpe-Stand. Auch beim Weihnachtsmarkt haben die Kameradinnen tatkräftig unterstützt und konnten Werbung für sich und den Ortsverein insgesamt machen.



» Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Kameradschaft und die Zusammenarbeit innerhalb und über die Gemeinschaften hinaus im Jahr 2022 im Ortsverein Höchst-Zentrum West erfreulich stark entwickelt haben. «

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Kameradschaft und die Zusammenarbeit innerhalb und über die Gemeinschaften hinaus im Jahr 2022 im Ortsverein Höchst-Zentrum West erfreulich stark entwickelt haben und es den Kamerad*innen sehr gut gelungen ist, die Dienste gemeinsam zu meistern.

Angelika Mayer, Vorsitzende Ortsverein Höchst-Zentrum West

Bericht: Angela Lerch-Tautermann, Bereitschaftsleiterin Ortsverein Höchst-Zentrum West

Ortsverein Bornheim-Nordend

Nach ruhigem, aber immer noch von Corona geprägtem Jahresbeginn fand man im Ortsverein Bornheim-Nordend (OV) langsam wieder in den Dienst- und Ausbildungsrhythmus zurück.

Den Anfang machte, wie immer im Januar, Eishockey. Bei Spielen im Nachwuchs- und Amateurbereich waren die ehrenamtlichen Helfer*innen als Sanitäter*innen gefordert. Aber auch die Profis aus der DEL durften die ehrenamtlichen Helfer*innen bei der spannenden und erfolgreichen Saison mit Aufstieg in die DEL begleiten. Auch bei der Aufstiegsparty mit zahlreichen Fans war der OV vertreten und durfte sogar den Pokal in die Höhe stemmen.



Nachdem das Eis abgetaut war, ging es für die Helfer*innen in der Eissporthalle weiter: Hessen tanzt im Mai und die Fahrradmesse VELO im Juni wurden, wie bereits seit vielen Jahren, durch die Sanitäter*innen aus Bornheim betreut.

Auch bei der Eintracht stellte man seitens des OV einen kleinen Teil des nötigen Personals, sei es in der Bundesliga oder auch bei den Heimspielen in der Champions League.

Beim traditionellen J.P. Morgan Lauf waren die Bornheimer*innen gut mit Sanitäter*innen vertreten. Und beim Ironman stellte man den Abschnittsleiter der Laufstrecke und war zudem mit einem RTW vor Ort.

Im August fand dann, nach zweijähriger Pause, wieder die Bernemer Kerb statt. Selbstverständlich war das Bornheimer DRK mit Helfer*innen dabei. Mit dazu gehört außerdem die Begleitung des Festumzuges.

Im August ging es zudem wieder aufs Eis: In der Eissporthalle machten die frisch aufgestiegenen Löwen ihre ersten Vorbereitungsspiele, die die Helfer*innen des OV Bornheim-Nordend begleiteten.

Im September stand ein bei den Helfer*innen beliebter Einsatz an: Es galt, das jährliche Betriebsfest des Hessischen Rundfunks zu betreuen.

Mit zahlreichen Einsatzkräften war man zudem nicht nur beim Saison-Auftakt der DEL im September vertreten, sondern auch bei den folgenden Spielen.



Ein Highlight des Jahres 2022 war die Anschaffung eines neuen MTW als Ersatz für den fast 17 Jahre alten Ford Transit. Man entschied sich für einen Jahreswagen. Das Fahrzeug wurde im Juli in Dorsten/NRW abgeholt. Es ist ein Mercedes-Benz Vito mit zeitgemäßer Ausstattung. Nun umfasst der kleine Bornheimer Fuhrpark 2 MTW vom Typ Vito. Den erforderlichen Umbau führten zwei Mitglieder des Ortsvereins selbst durch, dazu gehörten: Einbau der Funkanlage, Montage und Anschluss der Blaulicht-/Sondersignalanlage sowie weiterer technischer Einrichtungen. Nur die DRK-Beklebung wurde von einem professionellen Dienstleister durchgeführt.

Mittlerweile konnte das Fahrzeug in Dienst gestellt werden. Die Fahrzeugtaufe durch die Löwen Frankfurt soll im Frühjahr 2023 durchgeführt werden.

*Alexander Neumann, Vorsitzender
Ortsverein Bornheim-Nordend*



Andreas Schröder

In 2022 wurden insgesamt
5.390
Helfer*innenstunden geleistet

16
Erste-Hilfe-Kurse
in Bornheim durchgeführt

217
Ersthelfer*innen ausgebildet

DRK Ortsverein Bornheim-Nordend (2)

Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim

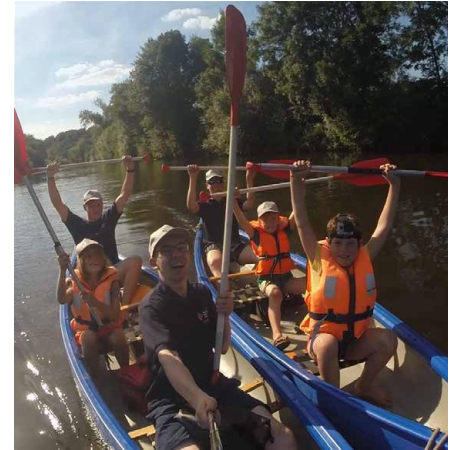
Im Jahr 2022 entspannte sich endlich die Pandemielage und so konnten wieder vermehrt Veranstaltungen in Präsenz gestaltet werden. 2022 war geprägt durch die motivierten Mitglieder, die zu zahlreichen Treffen kamen oder diese planten. Wie für den OV typisch, war insbesondere das Jugendrotkreuz wieder viel unterwegs – sogar auf gleich zwei Freizeiten!

Jugendrotkreuz

Gruppenstunde – Regelmäßig einmal die Woche trafen sich die Jugendlichen und Kinder zu ihren Gruppenstunden. Die jüngste Gruppe von 7 bis 9 Jahren wurde Ende 2022 von Montag auf Freitag verlegt, sodass nun alle Gruppenstunden am gleichen Tag stattfinden. Die älteren Jugendlichen (10- bis 16-Jährige und über 16-Jährige) trafen sich nach der Kinder-Gruppe. Die Gruppenleiter*innen vermittelten auch 2022 Erste Hilfe und übten diese, doch es wurde auch gespielt, gekocht und gelacht.

Nähgruppe – Die Nähgruppe für Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren saß jeden Dienstag fleißig an den Nähmaschinen. Aus Stoffresten oder Stoffspenden upcyclten sie kleine Taschen oder andere großartige Nähprojekte. Mit der neuen Erregungenschaft, einer Stickmaschine, konnten sie sogar ihr Genähtes mit schönen Motiven oder ihren Namen verzieren. In Form von bestickten Schlüsselanhängern trug die Gruppe auch zu den kleinen Präsenten des Kreiswettbewerbs bei.

JRK-Sommercamp – Im Sommer ging es auf die jährliche Zeltfreizeit. In der letzten Sommerferienwoche fuhren über 30 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren zur Burg Herzberg. Ein Teil der Teammitglieder reiste bereits ein paar Tage früher an, um den Platz einzurichten und einen Großteil der Zelte aufzubauen. Versorgt mit vegetarischem, frisch gekochtem Essen und einer warmen Dusche setzten sich die Kinder mit den UN-Kinderrechten auseinander. Ob Recht auf freie Meinungsäußerung, gesunde Ernährung,



Gleichbehandlung oder Bildung, es gab viele Möglichkeiten, diese Rechte spielerisch kennenzulernen. Es wurde diskutiert, gemalt, gebastelt und gespielt. Bei den vielseitigen Angeboten kam aber auch die Erste Hilfe nicht zu kurz. Interessierte durften in der Gruppe lernen, wie man Verbände anlegt und Verletzte versorgt. Nach fünf Tagen Zelten ging es für die Teilnehmenden wieder nach Hause.





JRK Kids Zeltfreizeit – Im Juli durfte zum ersten Mal die kleinste JRK-Gruppe mit Kindern von 7 bis 9 Jahren auf eine kleine Freizeit fahren. Gemeinsam machten sich die Kinder mit drei Teamenden auf zu einem Campingplatz in Diez direkt an der schönen Lahn. Dort verbrachten sie zwei Tage. Eine Kanu-Tour auf dem Fluss war der Höhepunkt des Wochenendes.



Herbstabschlussübung – Ende Oktober fand nach zwei Jahren Pause die jährliche Herbstabschlussübung der Frankfurter Jugendfeuerwehr statt. Bei einer Großschadensübung im Industriepark Griesheim durften die jüngsten Gruppenmitglieder mit den aktiven Bereitschaftsmitgliedern Patient*innen im Behandlungszelt betreuen.



Bereitschaft – Auch 2022 traf sich die Bereitschaft zu ausgewählten Terminen zum Bereitschaftsabend. Es wurden Ernstfälle geübt und wichtige Themen besprochen. Zusätzlich zu den Bereitschaftsabenden wurde die Einkaufshilfe aus vorherigen Jahren fortgeführt.

Jahreshauptversammlung

Die Jahresversammlung am 29. April 2022 war geprägt von zahlreichen Ehrungen für die aktiven Mitglieder, welche besonders während der Pandemiejahre unterstützt haben. Bei leckerem Essen wurde schließlich gemeinsam auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurückgeblickt.

» Herzlichen Dank an alle, die uns im Jahr 2022 tatkräftig unterstützt haben. «

Weihnachten – Ende des Jahres wurde mit dem JRK Frankfurt auf der Wache zum krönenden Jahresabschluss zusammen Weihnachten gefeiert. Gemeinsam verbrachte man schöne Stunden mit Chili sin Carne, Glühwein, Kinderpunsch und Weihnachtsgebäck. Die Kinder bastelten Kekshäuser, Origamisterne, spielten und malten. Nachdem die Kinder abgeholt waren, brach die Feier für die älteren Mitglieder an. Zwischen warmen Getränken, Essen und Tabu wurde gelacht und sich ausgetauscht.

Herzlichen Dank an alle, die uns im Jahr 2022 tatkräftig unterstützt haben. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr toller Zusammenarbeit und sind gespannt auf alle Projekte, die bereits in Planung sind oder noch kommen werden!

*Dennis Halbow, 1. Vorsitzender
Laura Mühl, 2. Vorsitzende
Kathleen Weber, Schriftführerin*

Ehrungen und Verdienstauszeichnungen

Ehrungen für Leistungen und Verdienste	Mitgliedschaft
Dr. med. Matthias Moreth	40 Jahre
Oliver Steinfadt	40 Jahre
Rosemarie Merk	50 Jahre
Sybille Rusch	50 Jahre
Mady Wagner	50 Jahre
Clemens Weißenborn	50 Jahre
Hannelore Oberhack	65 Jahre

Verdienstauszeichnungen	Medaille
Mirka Hofferberth	Silber
Matthias Pippert	Silber



Personal

Bereich	Anzahl
Rettungsdienst, Erste Hilfe, Sanitätsdienste	191
Verwaltung Seilerstraße	36
Ambulanter Pflegedienst	10
Impfzentrum	163
Soziale Dienste, Hausnotruf, Übergangwohnheim	40
Kinder- und Jugendhilfe (Borsig, ViLa, Schöne Aussicht, Kinder- und Jugendzentrum Seckbach)	35
Unterkünfte, Sozialberatung	109
Rettungsdienstschule (ZAS), Sprachschule (SBZ)	53
Gesamt	637



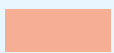
Finanzen

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LPS Leistner Pokoj Schnedler, Eschborn.

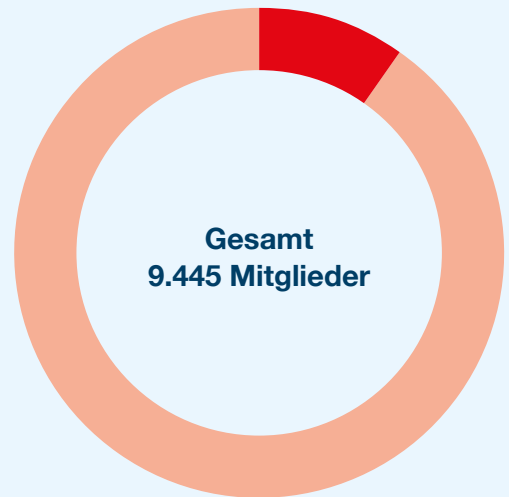
Mitgliederstand zum 31. Dezember 2022



1.299 aktive Mitglieder*



8.146 passive Mitglieder



* umfasst alle Gemeinschaften

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Seilerstraße 23,
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069/71 91 91-0
www.drkfrankfurt.de

Text- und Bildredaktion:

Heidrun Fleischer, Kommunikation und Presse

Gestaltung/Layout:

Synchronschwimmer GmbH Frankfurt,
www.synchronschwimmer.net

Druck:

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
www.zarbock.de

Hinweis:

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Die Ortsvereine des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. im Überblick

